

BDF *aktuell*



- BDF Jugendvertretungen
- Vereinbarkeit von Familie und Beruf
- BDF-APP startet



Die Auszubildenden von SaarForst im Saarland bei der Arbeit.
Bild: Kian Hashemi/Saarforst



Spruch des Monats

„Die größte Bedrohung für unseren Planeten ist der Glaube,
dass jemand anderer ihn retten wird.“

Robert Swan

INHALT

Aus dem Bund

Stark im Team – Junge Forstleute	4
BDF Bundesjugendleiter stellt sich vor	5
Jugendvertretung Bayern	8
Forstjugend Rheinland-Pfalz	9
Jugendausschuss Niedersachsen	10
Vereinbarkeit von Familie und Beruf	11
Ausbildung als Forstwirt/in bei Saarforst	12
Die BDF-APP	13

Aus den Ländern

BW: Einladung Regionalkonferenzen	15
BY: Kreisgruppen	18
20 Jahre Waldwissen.net	22
Berlin/BB: 2. Probewaldprüfung	23
Hessen: Zusatztag Urlaub für Ehrenamt	24
MV: Zukunftsplan nach VZÄ	25
NDS: Antrittsbesuche	27
NRW: Privatforst	29
RLP: Aktuelles vom Vorstand	30
Saarland: Jahreshauptversammlung	31
Sachsen: Am längsten Tisch der Welt	32
Sachsen-Anhalt: Landesverbandstag	33
Schleswig-Holstein: Exkursion Katinger Watt	34
Thüringen: BDF im Landtag	36
Bundesforst: Jahresgespräch Vorstand	37

Freud und Leid 38

IMPRESSUM

Herausgeber: Bund Deutscher Forstleute (BDF); Friedrichstraße 169, 10117 Berlin, Telefon (0 30) 65 700 102, Telefax (0 30) 65 700 104, Info@bdf-online.de – Fachgewerkschaft für Forstbeamte und -beschäftigte im dbb beamtenbund und tarifunion **Verantwortliche Chefredakteurin:** Nina Braun, c/o Wilke Mediengruppe, n.braun@einfach-wilke.de **Gesamtherstellung und Vertrieb:** Wilke Mediengruppe GmbH, Hamm, ISSN-Nr.: 0945-6538 **Bestellanschrift, Anzeigen:** Wilke Mediengruppe GmbH, Oberallener Weg 1, 59069 Hamm, Telefon (0 23 85) 462 90-0, anzeigen@einfach-wilke.de, www.wilke-verbaende.de **Bezugsbedingungen:** BDF aktuell erscheint monatlich. Bezugspreis monatlich 2,95 € zuzüglich Porto + Verpackung, für BDF-Mitglieder im Beitrag eingeschlossen. Erscheinungsweise: zum 1. jedes Monats. **Redaktionsschluss:** am 1. des Vormonats bei der Redaktion. Bestellungen sind an den Verlag zu richten. **Landesredakteure:** Marlene Schmitt (BW); Robert Nörr (By); Uwe Honke (B, BB); Daniel Gerlach (He); Peter Rabe (MV); Adrian Kirchhoff (Nds); Claus Gröger (NRW); Thomas Grünhäuser (RLP); Sybille Rauchheld (Saar); Wanda Kramer (SN); Astrid Eichler (LSA); Christian Rosenow (SH); Jens Düring (Th); Kathrin Hahne-Rees (Bundesforst) **Bildnachweise:** Kian Hashemi/SaarForst (Titelbild), Privat (S. 5), Privat (S. 8), Privat (S. 9), Mincev (S. 10), Saarforst (S. 12), Privat (S. 15), Hubert Feuchter (S. 18), Joachim Drost (S. 20), Andreas Reis (S. 21), Daniela Janker (S. 22), LV NDS (S. 27 oben), Plesse (S. 27 unten), Privat (S. 28), Privat (S. 30), Privat (S. 32), Eckehard G. Heisinger (S. 35 oben), Cheyenne Krause (S. 35 unten), BDF Thüringen (S. 36), Privat (S. 37)



Das **Kenntwort** für den geschützten Internetzugang lautet im Oktober: **forstjugend** Benutzername: **bdf**



so und nicht anders ist das! Die nächsten Jahrzehnte forstlichen Wirkens gehören Ihnen – oder Euch, für die, die lieber das vertrautere „Du“ hören würden. Ich hingegen bin ja schon fast ein „alter Sack“, schätze die Vielfalt unserer Sprache und bleibe, auch wenn es sich in diesem Editorial etwas sperrig anfühlt, beim „Sie“.

Generationenwechsel nennt man das – er verschafft den Absolventinnen und Absolventen forstlicher Ausbildungs- und Studiengänge hervorragende berufliche Möglichkeiten!

Aber erstmal vorweg: herzlichen Glückwunsch zur Berufswahl!!! Neulich sprach ich mit einer sehr kompetenten Landschaftspflegerin, die eine beeindruckende berufliche Karriere macht, über unsere Berufe. Sie bemerkte dabei: „Manchmal glaube ich, dass ich falsch abgebogen bin.“

Sie sind richtig abgebogen! Denn es ist eine tolle Aufgabe, sich für Wald, Forstwirtschaft und Natur einsetzen zu können. Die Vielgestaltigkeit unseres Berufsbildes – ich denke an Forstwirte, Meister, Revierförsterinnen, Waldökologen und -pädagogen, Forstamtsleitungen, Wissenschaftlerinnen, Maschineneinsatzleiter, Verwaltungsleitungen u.v.m. – bietet viele individuell passende Arbeitsplätze. Der Wald gibt uns dabei ein sinnstiftendes Aufgabenfeld, er gibt uns die Chance, langfristig Spuren zu hinterlassen.

Dabei währt auch das Leben von Forstleuten angesichts der zumeist langsam ablaufenden Prozesse im Wald sehr kurz. Hier verzahnen sich die Generationen: Junge Forstleute folgen auf ältere Forstleute – und wenn es gut geht, dann gibt es einen Dialog zwischen den Generationen. Im Wald zu lernen heißt, viel zu beobachten und auf seine Geschichte zu schauen. Da kann die Vorgängerin oder der Vorgänger manches Geheimnis lüften, Detail- und Flächenkenntnis, die nicht in Datenbanken gespeichert ist, vermitteln. Manche Forstverwaltungen und -betriebe haben den Wert dieser generationenübergreifenden Zusammenarbeit erkannt und er-

möglichen Übergangszeiträume. Die sind nicht nur einfach, denn: „junge Besen kehren gut“ – und das soll auch so sein! Aber es gilt beides: Gehen Sie wertschätzend mit dem um, das zuvor geleistet wurde, und lassen Sie sich nicht bremsen in Ihrem Enthusiasmus, in ihrer Gestaltungsfreude, in Ihrer Freude, endlich das machen zu können, wofür Sie lange gebüffelt haben.

Außerdem sind Sie unverzichtbar für die Forstpartie: Die neuen Herausforderungen rund um KI, Digitalisierung, Klimawandelfolgen und dynamische gesellschaftliche Sichtweisen auf Wald und Forstwirtschaft lassen sich nur generationenübergreifend, vor allem aber mit den „jungen Geistern“, bewältigen.

Mein Engagement im BDF begründet sich übrigens genau in dieser Sicht auf unseren Beruf: Es lohnt sich, sich politisch dafür einzusetzen, dass Forstleute diese Aufgaben wahrnehmen können und dass die Arbeitsbedingungen dafür so gut wie möglich gestaltet werden!

Ich wünsche Ihnen viel Leidenschaft und Freude an dem Beruf ■

Dirk Schäfer

Liebe Zukunft der Forstpartie



Der BDF für junge Forstleute

Stark im Team

Gewerkschaften und Berufsverbände sind seit jeher zentrale Akteure, wenn es darum geht, die Interessen von Beschäftigten zu vertreten, ihre Rechte zu sichern und Arbeitsbedingungen aktiv zu gestalten. Auch der Bund Deutscher Forstleute hat in den vergangenen Jahrzehnten entscheidende Verbesserungen erreicht. Dazu gehören im gewerkschaftlichen Bereich tarifliche Regelungen, die für faire Löhne und transparente Eingruppierungen sorgen – beispielsweise im TV-L. Hier hat der BDF über die Mitarbeit in der dbb Bundestarifkommission in der Einkommensrunde 2021 dafür gesorgt, dass Forstleute im gehobenen Dienst über die EG 10 hinaus eingruppiert werden können. Wir bringen uns in allen Personalräten auf Länderebene bei sog. „Reformen“ ein und sorgen für faire Dienstvereinbarungen, Tarifverträge und Entschädigungen.

Ohne Gewerkschaften gäbe es keine Lohnerhöhungen. Kein Arbeitgeber würde freiwillig jährlicher Lohnsteigerungen anbieten. Übrigens gilt das auch für Beamte (denn die gesetzlich geregelte Besoldungserhöhung folgt immer den Tarifverhandlungen).

Während BDFler für Verbesserungen auf die Straße gehen, profitieren letztlich alle von den erreichten Zielen. Dieses solidarische Engagement bildet die Grundlage unserer Arbeit.

Unser zweites BDF-Standbein ist das berufsständische Engagement. Die Anerkennung forstlicher Tätigkeiten in politischen Entscheidungsprozessen ist Ergebnis unserer Arbeit. Diese Errungenschaften sind keine Selbstverständlichkeit, sondern das Resultat kontinuierlicher Verhandlungen und des gemeinsamen Engagements vieler Mitglieder, sei es in Verhandlungen mit Politik und Arbeitgebern oder auf der Straße bei Demonstrationen im Arbeitskampf.

Doch die Herausforderungen verändern sich. Klimawandel, gesellschaftliche Erwartungen und neue Anforderungen an die Forstwirtschaft machen deutlich, es braucht klare Leitlinien, wie wir unsere Arbeit gestalten und die Zukunft des Waldes sichern können. Die Bedeutung hochqualifizierter Forstleute wächst

in diesem Zusammenhang stetig. Wir verfügen über die Kompetenz, ökologische, ökonomische und gesellschaftliche Ansprüche an den Wald in Einklang zu bringen und Konflikte fachgerecht zu moderieren.

Um diesen vielfältigen Anforderungen gerecht zu werden, braucht es Strukturen, die den fachlichen Austausch fördern und es ermöglichen, gemeinsame Positionen zu entwickeln und diese in den Dialog mit Politik und Gesellschaft einzubringen. Der BDF bietet dafür den Rahmen. Er schafft Räume, in denen Erfahrungen und Wissen gebündelt, Interessen vertreten und neue Ideen eingebracht werden können. Damit eröffnet er Forstleuten die Chance, nicht nur auf Veränderungen zu reagieren, sondern die Zukunft ihres Berufsfeldes und des Waldes aktiv mitzugestalten.

Neben der politischen Arbeit setzt sich der BDF mit großem Engagement für die Interessen seiner Mitglieder ein – nicht nur in Form von klassischer Gewerkschaftsarbeit, sondern auch durch vielfältige Serviceangebote. Hierzu zählen kostenlose Rechtsberatung und Rechtsschutz in arbeitsrechtlichen Fragen sowie die Beratung in Versicherungsangelegenheiten durch das BDF-Sozialwerk.

Information und Weiterbildung der Mitglieder ist ein zentrales Anliegen. Mit der bundesweit erscheinenden Verbandszeitschrift BDF aktuell, umfangreichen Informationsmaterialien wie Gehaltstabellen, Tarifübersichten oder Fachbroschüren sowie durch Fort- und Weiterbildungsangebote der dbb akademie wird der Wissensaustausch aktiv gefördert. Ergänzend dazu organisiert der Verband Exkursionen und schafft Netzwerke, die fachlichen Austausch, Weiterbildung und persönliche Begegnungen ermöglichen.

Der BDF lebt vom Mitmachen: Seid Teil des Netzwerks, engagiert Euch in den BDF Jugendvertretungen und Hochschulgruppen! ■

Anne-Sophie Knop

Weitere Infos gibt es unter:
www.bdf-online.de



Forststudium und dann?

Der BDF gibt alle zwei Jahre eine Übersicht über die beruflichen Möglichkeiten nach dem Forststudium heraus. Darin werden Perspektiven im Privat- und Kommunalwald beleuchtet sowie Tipps für den Arbeitsvertrag, Stellenbörsen u.v.m. gegeben. Zudem enthält die Übersicht einen tabellarischen Überblick über die Vorbereitungsdienste der Länder. Er ist online zu finden oder kann bei den BDF Mitgliedsverbänden in Papierform bestellt werden.

Der BDF Bundesjugendleiter stellt sich vor

Bringt Euch ein

Ich bin Philipp Schlichting, 27 Jahre alt und seit November 2024 Bundesjugendleiter des BDF. Bevor ich die forstliche Laufbahn eingeschlagen habe, studierte ich vier Jahre lang Maschinenbau als Dual-Student in Berlin. Während dieser Zeit zeigte sich immer deutlicher, wie sehr ich eigentlich die Wälder und die Natur rund um Berlin, in Brandenburg, vermisste. Aus einer relativ spontanen Idee heraus beschloss ich, mich der Forstwirtschaft zu widmen, und bewarb mich somit für die Ausbildung zum Forstwirt beim Landesbetrieb Forst Brandenburg.

Warum erst die Ausbildung?

Ich bin jemand, der sehr gerne praktisch arbeitet. Wenn ich etwas mache, dann mache ich es richtig - und ich will es auch von Grund auf lernen. Rückblickend, vier Jahre später, kann ich für mich sagen: Das war eine der besten Entscheidungen, die ich hätte treffen können – einfach mal meiner Leidenschaft zur Natur zu folgen.

In diesen drei Jahren Ausbildung haben sich einige Dinge nebenbei ergeben. Zunächst wurden Fabio Krüger und ich im Jahr 2022 zur Landesjugendleitung des BDF Brandenburg-Berlin gewählt. Zudem wurden wir beide in diesem Jahr auch in die Jugend- und Auszubildendenvertretung gewählt. Seitdem arbeiten wir dynamisch in diesen Gremien zusammen, wofür ich mich sehr bedanken möchte.

In der folgenden Amtszeit der JAV wurde ich zum Vorsitzenden gewählt und beendete meine Ausbildung. Seitdem arbeite ich im Forstbetrieb Chorin des Landesbetriebs Forst Brandenburg.

Für meine berufliche Zukunft strebe ich an, erneut zu studieren – diesmal nur genau das, was ich mit Leidenschaft lebe: Forstwirtschaft.

Im Jahr 2023 begann ich außerdem mit meiner Arbeit in meiner Position in der Landesjugendleitung des dbb Brandenburg, die ich seitdem mit tatkräftiger Unterstützung meiner Landesjugendleitungsmitglieder ausübe. Somit vertrete ich den BDF auch schon seit dem Jahr 2023 als – sozusagen – stellvertretender Bundesjugendleiter bei den Bundesjugendausschüssen der dbb Jugend. Diese Zusammenarbeit ist immer ein sehr guter Austausch über die eigene Gewerkschaft hinaus.

Es zeigt sich trotzdem immer wieder, dass – egal welchen Bereich im öffentlichen Dienst man be-



*Philipp Schlichting,
BDF-Bundesjugendleiter
seit November 2024*

trachtet – überall fast gleichen Probleme herrschen: Fehlende Arbeitgeberattraktivität, starke Fluktuation nach dem Eintritt ins Berufsleben, Personalmangel, diverse generationenbedingte Problematiken und vieles mehr.

Das sind auch einige der Themen, die uns als Forstleute beschäftigen.

Mein Ziel, das ich mir gesetzt habe, seitdem ich im letzten Jahr meine Arbeit aufgenommen habe, ist, die Zusammenarbeit untereinander wieder in den Vordergrund zu stellen und generell ansprechender für die nächste Generation zu werden, die die deutschen Wälder bewirtschaften wird.

Ich strebe an, wieder aktiver Angebote an den Hochschulen zu schaffen und einige Hochschulgruppen damit etwas zu beleben.

Ich wünsche mir, dass sich jeder aktiv beteiligt und somit ein Mehrwert für alle entsteht.

Auf eine gute Zusammenarbeit. ■

*Philipp Schlichting
BDF Bundesjugendleiter*

SUBARU FORESTER

Jäger *aus Tradition*



Neue Auflage, bewährte Tugenden: Der Subaru Forester geht mittlerweile in sechster Generation auf die Pirsch. Mit permanentem Allradantrieb und erhöhter Bodenfreiheit macht der SUV-Klassiker auch weiterhin eine gute Figur auf und abseits befestigter Wege.

Den Vortrieb übernimmt fortan ein 100 kW/136 PS starker 2,0-Liter-Boxerbenziner, dem ein rund 12 kW/17 PS starker Elektromotor zur Seite steht. Was sich bereits im alltäglichen Straßenverkehr positiv auf Ansprechverhalten und Verbrauch auswirkt, sorgt aufgrund des sofortigen Drehmoments des E-Motors abseits befestigter Wege für souveränes Vorankommen über Stock und Stein.



Im Gegensatz zu vielen Softroadern muss der Forester das Gelände nicht scheuen: Neben 220 Millimetern Bodenfreiheit sorgen großzügige Böschungswinkel und ein Allradantrieb mit aktiver Drehmomentverteilung und dem X-Mode Assistenzsystem für beste Traktion selbst auf schwierigem Terrain.

Die Offroad-Fähigkeiten spiegeln sich auch im sportlich-robusten Design wider, das Subaru gezielt nachgeschärft hat. Die Front prägen schmalere LED-Scheinwerfer und ein großer Kühlergrill; Unterfahrschutz und ausgestellte Kotflügel unterstreichen den selbstbewussten Eindruck.

Besonders praktisch: Dank des neuen Kicksensors öffnet die große Heckklappe automatisch und gibt den Weg in den 508 Liter großen Kofferraum frei – ideal, wenn man sich vollbepackt dem Fahrzeug nähert. Typisch Subaru ist außerdem das passgenaue Zubehör, mit dem sich der Forester individualisieren lässt.

Im geräumigen Innenraum warten funktionale und robuste Materialien, die auch im anspruchsvolleren Alltag bestehen. Neu gestaltete Vordersitze vergrößern die Beinfreiheit und den Komfort. Im Zentrum des Cockpits findet sich ein 11,6 Zoll großer Touchscreen für Infotainment und Navigation.

Hohe Sicherheit garantieren neun Airbags und das verbesserte „Eyesight“-Assistenzsystem. Erstmals kommt bei Subaru außerdem ein Nothaltesystem zum Einsatz, das den Forester im Ernstfall selbstständig zum Stillstand bringt.

Verbrauchswerte:

Forester MJ25 2.0ie: Energieverbrauch (l/100 km) kombiniert: 8,1; CO₂-Emission (g/km) kombiniert: 183; CO₂-Klasse: G. ■

Der Subaru Forester. Waidmanns Traum.



Auto Bild **ALLRADAUTO**
DES JAHRES **2025**



Serienmäßig optimal ausgestattet für jede Art von Jagd. **Jetzt Probe fahren!**

Warum der Forester auf der Pirsch ideal ist? Darum:

- Allradauto des Jahres in der Kategorie Preis/Leistung¹
- permanenter symmetrischer Allradantrieb
- X-Mode und 220 mm Bodenfreiheit
- innovatives Fahrerassistenzsystem EyeSight²
- bis zu 1.731 Liter Laderaumvolumen und bis zu 2.055 kg³ Anhängelast

**Attraktive Rabatte für
die Mitglieder des Bundes
deutscher Forstleute**

Mehr erfahren über
Subaru Jagd & Forst:



Besuchen Sie uns und vereinbaren Sie einen Probefahrtermin bei einem unserer teilnehmenden Händler:

02625 Bautzen

Autohaus Roscher Bautzen GmbH⁴
Tel.: 03591-31310
Neusalzaer Straße 63

13051 Berlin

Autohaus Koch GmbH⁴
Tel.: 030-983089252
Hansastraße 212
juergen.manske@koch-ag.de
www.autoskaufmanbeikoch.de

18442 Langendorf/Stralsund

Grassow's Automobile GmbH⁵
Tel.: 03831-35798200
Am Langendorfer Berg 43
ah@autowelt-grassow.de
www.autowelt-grassow.de

54294 Trier

Allrad Daewel GmbH⁴
Tel.: 0651-86362
Gottbillstr. 44
info@allrad-daewel.de

61169 Friedberg

Subaru Allrad Auto GmbH⁴
Tel.: 06031-71780
Emil-Frey-Str. 6
saa@subaru.de
www.subaru.de/allradauto

68723 Schwetzingen

Auto Ullrich GmbH⁵
Tel.: 06202-51570
Robert-Bosch-Str. 8
info@auto-ullrich.de

73271 Holzmaden

Auto-Scheidt⁵
Tel.: 07023-6481
Bahnhofstr. 30
info@auto-scheidt.com

73614 Schorndorf

Autohaus Parente GmbH⁵
Tel.: 07181-482972-0
Grafenbergweg 6
info@autohaus-parente.de
www.autohaus-parente.de

76185 Karlsruhe

Autohaus Kuhn GmbH⁴
Tel.: 0721-4901830
Wattstraße 14
info@autohaus-kuhn.de
www.autohaus-kuhn.de

76676 Graben-Neudorf

Autohaus Kuhn GmbH⁴
Tel.: 07255-71040
Bahnhofsring 1
info@autohaus-kuhn.de

**Den genauen Preis erfahren Sie bei Ihrem
teilnehmenden Subaru Partner vor Ort.**

Forester MJ25 2.0ie: Energieverbrauch (l/100 km) kombiniert: 8,1; CO₂-Emission (g/km) kombiniert: 183; CO₂-Klasse: G.

Abbildung enthält Sonderausstattung. ¹ AUTO BILD ALLRAD (Ausgabe 22/2025) / AUTO BILD ALLRAD Redaktionspreis 2025 / Gewinner in der Kategorie Preis-Leistungs-Verhältnis. ² Die Funktionsfähigkeit des Systems hängt von vielen Faktoren ab. Details entnehmen Sie bitte unseren entsprechenden Informationsunterlagen. ³ Anhängelast gebremst bis 8 % Steigung nach Anhängelasterhöhung gegen Aufpreis. ⁴ Subaru Vertragshändler. ⁵ Autorisierter Vermittler von Subaru Neufahrzeugen.

Jugendvertretung *Bayern*

Ein Foto liegt bei, Autor Magdalena Bergmann, Bildunterschrift: Die engagierten Jugendvertreterinnen und Jugendvertreter des diesjährigen bayerischen Treffens mit Roland Mally vom BDF Sozialwerk (3.v.l.)



Der Landesverband Bayern engagiert sich sehr stark in der Jugendarbeit und konnte daher immer viele Neumitglieder gewinnen. Strukturell ist die Jugendvertretung durch zwei Landesjugendvertreter und 16 Jugendvertreter in den Regierungsbezirken organisiert. Im Normalfall handelt es sich dabei immer um ein „Gespann“ aus jeweils einem Vertreter der Bayerischen Forstverwaltung und den Bayerischen Staatsforsten.

Die Hauptaufgabe liegt bei der Organisation von Übungen für die Anwärterinnen und Anwärter. Diese finden in den jeweiligen Bezirken statt und dienen der weiteren Vorbereitung des aktuellen Anwärterjahrgangs auf die Forstinspektorenprüfung. Die Übungen werden traditionell sehr gut angenommen und erhöhen die Wertschätzung für den BDF.

Die Kolleginnen und Kollegen in Unterfranken sind eine wichtige Schnittstelle zur Forstschule in Lohr, wo die bayerischen Anwärter- und Referendarjahrgänge ausgebildet werden. Es findet hier neben der Prüfungsübung auch jedes Jahr eine Infoveranstaltung des BDF statt. Die oberbayerischen Jugendvertreter arbeiten eng mit den Hochschulgruppen in Weihenstephan zusammen. Hier ist die BDF-Jugendvertretung auch bei der Organisation des jährlichen Berufsinfoforums beteiligt, welches in Zusammenarbeit mit der TU München und der Hochschule Weihenstephan auf die Beine gestellt wird. Das Forum bietet den verschiedenen Arbeitgebern eine Möglichkeit, sich den zukünftigen Arbeitnehmern vorzustellen. Weitere vom BDF organisierte Veranstaltungen in Weihenstephan dienen dazu, Studenten der forstlichen Studiengänge die Vielfalt des Forstberufs vorzustellen und ihnen die Möglichkeit zu geben, nützliche Kontakte zu knüpfen. Bei diesen Veranstaltungen in Lohr und Weihenstephan wird auch ein Großteil unserer Neumitglieder geworben.

Seit diesem Jahr organisieren die Landesjugendvertreter zusammen mit den Bezirken Fachexkursionen speziell für Studenten, Anwärter, Referendare und junge Berufskollegen. Dadurch soll neben der fachlichen Fortbildung auch der engere Austausch innerhalb der jungen Förstergeneration verbessert werden. Ein erster Termin fand im Frühjahr mit zahlreichen Teilnehmern in Oberbayern statt.

Ein weiteres neues Arbeitsfeld der Jugendvertretung liegt in der Konzeption und dem Aufbau eines Social Media Kanals, um zum einen Neumitglieder zu werben und zum anderen den Forstberuf in allen seinen Facetten und seiner Vielseitigkeit einer breiteren Öffentlichkeit näherzubringen. Hierzu werden zurzeit durch die Landesvertretung Fortbildungen absolviert und Eckpunkte mit Verband und Arbeitgebern abgeklärt. Im nächsten Jahr soll das Projekt möglichst verwirklicht werden. Für Tipps sind wir immer dankbar – gerne an magdalena.bergmann@bdf-bayern.de.

Die Jugendvertreter sind auch immer wieder bei Terminen mit politischen Entscheidungsträgern und oberen Führungsebenen der Ministerien und Arbeitgeber mit dabei. Hier können wir die Belange der jungen Generation einbringen und arbeiten eng mit dem Landesvorstand zusammen. Ebenso nehmen die Jugendvertreter an Veranstaltungen und Tagungen des dbb in Bayern teil und vertreten den BDF hier als Delegierte eines Fachverbandes.

Wir sehen die Jugendvertretung in Zeiten des Generationenwechsels im Forst als ein Schlüsselement, für den Forstberuf und den BDF zu werben, die Förster in Bayern auch in Zukunft zusammenzuhalten und den Forstberuf attraktiv zu gestalten.



Magdalena Bergmann und Lorenz Hochhauser

Jugendvertretung *RLP*

Der Bund Deutscher Forstleute ist seit jeher die starke Stimme aller Forstbeschäftigten – über alle Laufbahnen hinweg. Besonders in Rheinland-Pfalz setzt sich die Jugendvertretung des BDF engagiert für die Belange junger Nachwuchskräfte ein. Ob in der Sachbearbeitung, im Forstwirtbereich oder im gehobenen und höheren Forstdienst – unsere Ziele sind klar: bessere Bedingungen, faire Bezahlung und starke Perspektiven für alle.



Was wir gemeinsam erreicht haben und noch erreichen wollen

Ein bedeutender Meilenstein konnte 2025 erreicht werden: die Einführung des Technischen Dienstes im dritten Einstiegsamt mit der Einstiegsbesoldung A10 (Forstoberinspektor). Damit wurde ein starkes Zeichen für die Wertschätzung forstlicher Arbeit gesetzt – insbesondere für unsere gut ausgebildeten Nachwuchskräfte im gehobenen Dienst.

Doch damit geben wir uns nicht zufrieden. Der nächste Schritt ist bereits in Arbeit: Wir kämpfen für die Entgeltgruppe 6 im Forstwirtbereich, um auch dort eine faire und zukunftsfähige Eingruppierung zu erreichen. Der Forstwirtberuf ist systemrelevant – das muss sich auch im Lohn widerspiegeln.

Ein weiteres Dauerthema bleibt die Dienstwagenregelung für die Revierleitungen. Insbesondere für Berufseinsteiger stellt die Mobilität im Revierdienst eine große finanzielle Herausforderung dar. Hier fordern wir endlich eine praxisnahe, faire Lösung, die Mobilität sichert, ohne private Haushalte zu überlasten.

So erreichen wir junge Menschen im Forst

Unsere Präsenz beginnt früh: Bei den ersten Seminaren für unsere forstlichen Nachwuchskräfte stellt sich der BDF – vertreten durch den Landesvorstand und die Jugendvertretung – persönlich vor. So knüpfen wir direkt Kontakte, beantworten Fragen rund um den Berufseinstieg und zeigen, dass wir ein verlässlicher Partner in der beruflichen Entwicklung sind.

Auch digital sind wir aktiv: Seit kurzem sind wir auf Instagram vertreten. Dort geben wir Einblicke in unsere Arbeit, informieren über wichtige Entwicklungen und zeigen, was die forstliche Welt bewegt – kompakt, modern und direkt am Puls der Zeit.

Prüfungssimulation – Praxisnah und erprobt

Ein fester Bestandteil im Kalender angehender Forstleute ist mittlerweile unsere Prüfungssimulation für die Waldprüfung im dritten Einstiegsamt. In Trier und der Pfalz können sich die Anwärterinnen und Anwärter unter realen Bedingungen auf die vier Prüfungsfächer vorbereiten. Die Rückmeldungen sind eindeutig: Praxisnähe, Sicherheit und Selbstvertrauen – genau das bietet unser Angebot.

Exkursion 2024: Natur erleben und verstehen
Unsere letztjährige Jugend-Exkursion führte in den Nationalpark Hunsrück-Hochwald. Thematisch standen der Wasserrückhalt im Großschutzgebiet sowie die Entwicklung von Habitatstrukturen in abgestorbenen Fichten im Fokus. Fachlich fundiert und naturnah – so sieht moderne Weiterbildung und Netzwerken aus. Abgerundet wurde der Tag mit einem gemeinsamen Grillen an der Jagdhütte „Fuchsbau“, bei dem es Wildbratwürstchen gab und Zeit für den persönlichen Austausch blieb.

Mach mit, bleib informiert – wir sind Dein Berufsverband!

Ob Du Forstwirt, Sachbearbeiter, Forstoberinspektor oder Forstreferendar bist – im BDF Rheinland-Pfalz findest Du eine starke Gemeinschaft, die sich für Deine Interessen einsetzt. Gestalte mit uns die Zukunft des Waldes und des Berufsstandes. Folge uns auf Instagram 📷 @bdf_rlp

Fazit:

Die Jugend im BDF Rheinland-Pfalz gestaltet aktiv mit. Wir stehen für eine starke, solidarische und moderne forstliche Gemeinschaft – in der jede Laufbahn zählt. Wir sind da – für euch, mit euch und gemeinsam für den Wald. ■

Mario Biber
Jugendvertreter Rheinland-Pfalz

Zusammenhalt und Vernetzung

Wir sind der Jugendausschuss des Bund Deutscher Forstleute in Niedersachsen, und wir haben uns als ein wichtiger Bestandteil des Landesverband Niedersachsen etabliert. Wir verfolgen eine Vielzahl von Aufgaben und Zielen, die die Förderung des Forstlichen Nachwuchses sowie die Weiterentwicklung der Forstwirtschaft betreffen.

Derzeit steht der Ausschuss Junger Forstleute unter der Leitung von Johanna Vokuhl mit ihrem Vertreter Alexander Feldmann.

Durch die Einbindung in den geschäftsführenden Vorstand gestalten wir die Verbandsarbeit aktiv mit, und unsere Themen finden somit direkt Gehör beim Verband.

Wir engagieren uns besonders für die Unterstützung und Vernetzung junger Forstleute.

Dabei setzen wir uns auf politischer und gesellschaftlicher Ebene für die Belange der jungen Generation ein.

Vor allem die Förderung der beruflichen Perspektiven liegt uns sehr am Herzen. Dazu haben wir zum Beispiel eine Evaluation der Anwärter- und Referendarausbildung gestaltet, die zu einer stetigen Verbesserung und höheren Qualität der Ausbildung in Niedersachsen führen soll.

Ein weiteres Ziel ist es, die Gemeinschaft und den Zusammenhalt unter jungen Forstleuten zu stärken. Der Austausch von Ideen und Erfahrungen ist dabei genauso wichtig wie die kollegiale Unterstützung untereinander. Wir möchten der erste Ansprechpartner für unsere Jungen Kollegen sein, wenn es zu Problemen kommt und sie Unterstützung benötigen. ■

Johanna Vokuhl

Nachruf

In stiller Trauer nehmen wir Abschied von unserem Mitarbeiter Christos Mincev, der am 31.7.2025 mit 63 Jahren verstorben ist.

Christos hat seit 34 Jahren engagiert für das BDF Sozialwerk gearbeitet und sich in seiner besonderen Art für die Belange unserer Forstkolleginnen und Forstkollegen eingesetzt. Dabei ist er, mit seinem Hund an seiner Seite, mehr als 1,5 Millionen Kilometer in unserem Land unterwegs gewesen, um die Kollegen vor Ort aufzusuchen und zu beraten.

Unser tiefes Mitgefühl gilt seiner Familie und allen Angehörigen. Der Bund Deutscher Forstleute wird ihm ein ehrendes Andenken bewahren. ■

Im Namen des BDF Bundesverbands



Vereinbarkeit von Familie und Beruf

„Oft ist es *einfach* zu viel“

Bei der Vereinbarkeit von Beruf und Familie geht es darum, eine Balance zu finden, die es möglich macht, sowohl berufliche Ziele zu verfolgen als auch Familienglück zu erfahren. Das ist ein ständiger Balanceakt, auch für Forstleute, beschreibt Ina Gilow ihre eigenen Erfahrungen.

Aus eigenen Erfahrungen kann ich sagen, dass es als Grundvoraussetzung zur guten Umsetzung der Vereinbarkeit vier essenzieller Grundpfeiler bedarf: Ein flexibles Arbeitszeitmodell, finanzielle Sicherheit, zufriedenstellende Kinderbetreuung sowie eine verlässliche Partnerschaft oder Großeltern. Wenn einer dieser Pfeiler zeitweise mal ins Wackeln gerät, bleibt das Bauwerk Familie trotzdem stehen.

Ich entschied mich dafür, zwischen Job und Familie einen Kompromiss zu finden. Karriere mit Vollzeit, vollem Gehalt, damals noch langem Arbeitsweg, und die Nachmittage mit den Kindern verbringen funktionierte nicht. Auch eine Absenkung unter 30 Wochenstunden war finanziell und mit meiner Arbeitszufriedenheit nicht vereinbar. Somit waren diese beiden Grundpfeiler gesetzt. Alles andere musste drumherum gebaut werden. Dabei war es mir immer wichtig, intensiv gelebte lange Arbeitstage mit frühen erlebnisreichen Kindernachmittagen auszugleichen. Was dabei zeitlich hingegen hinten runterfiel, waren der Haushalt und leider auch in dieser Kleinkind-Zeit die Partnerschaft. Alles geht dann vielleicht doch nicht.

Dagegen ist die Möglichkeit, von Elternzeit, Teilzeit, Gleitzeit und FAO (Flexible Arbeitsorganisation) profitieren zu können, unkompliziert und bei uns im öffentlichen Dienst mittlerweile normal geworden. Es sollte uns aber immer bewusst bleiben, dass dies ein langer Weg war und von Gewerkschaften und Personalvertretungen hart erkämpft wurde.

In diesem Zusammenhang kommt neben dem ständigen Zeitmangel der Begriff „Mental Load“ ins Spiel. Mental Load bedeutet mentale Belastung, die durch das Organisieren und Verantworten von Alltagsaufgaben entsteht und weitgehend unsichtbar bleibt. Betroffene Personen fühlen sich oft abgehetzt, überfordert und erschöpft und sind häufig schlecht gelaunt, leicht reizbar und vergesslich.

Ein Beispiel meines Mental-Load zu Beginn eines neuen Schuljahres beschreibt es ganz gut: Schulmaterialien besorgen, Sportsachen anprobieren

und ggf. neu kaufen, Kinder beim Mittagscaterer ummelden und Essen bestellen, neuen Schulweg testen, Vorbereitung eines nachträglichen Kindergeburtstages, am Wochenende Wettkampf beim Sportverein, Lesen üben mit der Kleinen, Nachmittagsprogramme für die Kinder organisieren, nebenbei Wochenplan fürs Abendessen und Einkaufsliste erstellen und Einkäufe erledigen, Redaktionsschluss ‚bdf aktuell‘ einhalten, zum Zahnarzt gehen – der Berg unerledigter Papierkram wächst. Es ist das energieraubende Gefühl, permanent an alles denken zu müssen und irgendwie hinbekommen zu müssen. ■

Ina Gilow

Innendienst-Mitarbeiterin der Landesforst MV mit 35 Wochenstunden, Mutter von zwei wundervollen Kindern, im Wechselmodell und in neuer Partnerschaft lebend, Co-Vorsitzende des BDF MV

Ina Gilows Tipps für eine bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf

Anerkennen, dass das tagtägliche Organisieren und Managen einer Familie und eines Jobs bereits eine herausragende Leistung ist, auch wenn dies von Anderen (teilweise auch vom eigenen Partner) oft nicht wahrgenommen wird.

1. Reden mit dem Partner und Arbeitgeber zum Finden von neuen Routinen. Dazu gehört das Bewusstsein und Eingestehen der Überlastung. Die Situation verbessern durch ein familiengerechtes Arbeitszeitmodell oder durch eine angepasste Aufgabenverteilung. Für eine wirkliche Entlastung des Kopfes ist es dabei wichtig, nicht nur einzelne Aufgaben abzugeben, sondern ganze Prozesse.
2. Aufgaben aufschreiben, priorisieren, strukturieren und planen. Dabei feste Familienzeiten vereinbaren, die nicht verhandelbar sind.
3. Akzeptieren, dass nicht alles perfekt sein muss.
4. Methoden des modernen Zeitmanagements anwenden, wie z.B. Kaizen, Pareto-Prinzip, Alpen-Methode, 5 S Methode.
5. Digitale Tools und Apps für Projektplanung, Familienkalender nutzen.

Mein persönlicher Tipp: Weniger ist Mehr. Meist ist es sinnvoll, sich weniger vorzunehmen, um entspannt zu bleiben.

Ausbildung zum Forstwirt/-in im SaarForst Landesbetrieb



Unsere Ausbildung beim SaarForst ist für uns eine spannende und vielseitige Erfahrung. Schon im Bewerbungsprozess merkt man, dass hier nicht nur nach Noten geschaut wird, sondern nach Menschen, die wirklich Lust auf den Beruf haben. Im Einstellungstest geht es deshalb nicht nur um Wissen, sondern um handwerkliches Geschick, räumliches Denken und den Umgang mit Situationen, die im Alltag wichtig sind. Für uns war das fair, weil nicht Perfektion erwartet wurde, sondern Motivation, Offenheit und die Bereitschaft, sich einzubringen.

In der Ausbildung selbst wird schnell klar, dass es nicht nur um Leistung geht, sondern vor allem darum, dass wir etwas lernen. Wir fühlten uns von Anfang an gut aufgehoben, denn die Ausbilder begegnen uns auf Augenhöhe. Besonders schön ist, dass wir die Möglichkeit haben, in allen Revieren des SaarForst Landesbetriebes zu arbeiten. Dadurch lernen wir unterschiedliche Menschen, Wälder und Arbeitsweisen kennen und können einen breiten Blick auf den Beruf entwickeln.

Natürlich läuft nicht alles perfekt. Manchmal wäre es praktischer, wenn Projekte frühzeitiger geplant und nicht erst morgens beim Antreten vorgestellt würden. Auch das bisherige duale Ausbildungssystem mit Berufsschule in Bad Kreuznach und Lehrgängen in Hachenburg empfanden wir als nicht

optimal. Dieser Punkt wurde inzwischen angepasst, sodass die neuen Azubis es leichter haben. Ansonsten aber überwiegen die positiven Aspekte.

Der Arbeitsalltag ist stark von den Jahreszeiten geprägt. Im Sommer beschäftigen wir uns hauptsächlich mit Jungbestandspflege und Wegeauftrieb. Diese Arbeiten sind wichtig, um dem Wald eine stabile Entwicklung zu ermöglichen und dafür zu sorgen, dass er gesund aufwächst. Im Winter dagegen liegt der Schwerpunkt auf der Holzernte. Genau das macht für viele von uns auch den Reiz des Berufs aus: Mit dem Rohstoff Holz zu arbeiten, ist nicht nur körperlich fordernd, sondern auch unglaublich befriedigend.

Das theoretische Fundament holen wir uns in der Berufsschule, wo es um Waldbau, Waldschutz, Maschinenkunde und um die Jagd geht. Dazu kommen die klassischen Fächer wie Deutsch, Fachrechnen sowie Wirtschafts- und Sozialkunde.

Bei all der Begeisterung für den Beruf darf man die Gefahren nicht unterschätzen. Wer im Wald arbeitet, muss ständig aufmerksam sein. Die größten Risiken entstehen durch herabstürzende Äste und Bäume, sowohl bei der Holzernte als auch bei Pflegemaßnahmen. Auch der Umgang mit Maschinen wie der Motorsäge oder mit großen Forstmaschinen ist nicht ungefährlich. Deshalb tragen wir schon als Azubis Verantwortung – nicht nur für unsere eigene Sicherheit, sondern auch für die der Kollegen. Man merkt schnell, wie wichtig es ist, aufmerksam zu sein, sich aufeinander zu verlassen und Sicherheitsregeln ernst zu nehmen.

Um Forstwirtin oder Forstwirt zu werden, braucht man nicht nur Fachwissen, sondern auch körperliche Fitness und Teamfähigkeit. Wer mit schlechtem Wetter nicht klarkommt oder sich nicht die Hände schmutzig machen will, wird in diesem Beruf keine Freude finden. Dafür ist der Job aber genau das Richtige für alle, die die Natur lieben, handwerklich geschickt sind und den Wald nicht nur als Freizeitort, sondern als Arbeitsplatz sehen.

Die Wege nach der Ausbildung sind vielfältig: Man kann im SaarForst bleiben, sich weiterbilden, zum Beispiel zum Forstwirtschaftsmeister oder Forsttechniker, oder andere Bereiche in der Branche entdecken. ■

Die Azubis des SaarForst Landesbetriebes

Die Langfassung dieses Artikels finden Sie unter:



Die BDF-APP

Wir starten jetzt mit der BDF-APP. Dabei können wir Neuigkeiten (News) austauschen und bundesweit – innerhalb der BDF Mitgliedsverbände, aber auch in den Orts-/Bezirksgruppen – miteinander chatten, ähnlich wie WhasApp, aber BDF intern und datensicher. Außerdem gibt es in übersichtlicher Form Einladungen zu Veranstaltungen und eine Dokumentenablage.

Die APP lebt vom Mitmachen!

Und so funktioniert's:

1. App laden:

Apple: <https://apps.apple.com/de/app/bdf-forstleute/id6742495830>

Android: <https://play.google.com/store/apps/details?id=app.connect.bdf>

Web: <https://bdf.connect.app/>

2. Account anlegen

Wenn Ihr BDF Verband Ihre Mailadresse hat, wurde für Sie bereits ein Account angelegt. In diesem Fall müssen Sie nur noch ein eigenes Passwort festlegen. Klicken Sie daher auf „Accounts bereits vorhanden? -> LOGIN“. Klicken Sie anschließend auf „Passwort vergessen?“, tragen Sie dort Ihre beim BDF hinterlegte Mailadresse ein und setzen Sie ein eigenes Passwort. Damit können Sie sich dann einloggen.

Oder

3. Registrieren als Mitglied

Hat Ihr BDF Verband keine oder eine andere Mailadresse von Ihnen angelegt, klicken Sie auf „Registrieren als Mitglied“ und geben Sie dort Ihre Daten ein. Sie werden dann freigeschaltet und per Mail darüber informiert. Anschließend können Sie sich einloggen.

4. Personalisieren

Wenn Sie sich eingeloggt haben, können Sie Ihr Profil vervollständigen. Diese Daten sind für andere Mitglieder sichtbar.

Standardmäßig bekommen Sie einmal wöchentlich eine Mail mit den APP-Aktivitäten der letzten Woche. In den Einstellungen können Sie festlegen, welche Benachrichtigungen Sie bekommen wollen (z.B. Pushnachrichten).

Alle Nachrichten, die Sie betreffen (also aus Ihrem BDF Mitgliedsverband, aus der Ortsgruppe, private Nachrichten etc.) werden Ihnen im Bereich „Neuigkeiten“ angezeigt, so dass Sie immer übersichtlich erkennen, was sich seit dem letzten Login getan hat. Und so ist auch sichergestellt, dass Sie nicht von Nachrichten anderer Landesverbände „geflutet“ werden, sondern nur das bekommen, was Sie interessiert.

Zudem werden Sie den Chatgruppen/Gremien zugeordnet, für die Sie benannt wurden.

Bei Fragen wenden Sie sich gerne an Ihren BDF Mitgliedsverband oder an den technischen Support (support.bdf@connect.app). ■

Hier geht es zum
Download der APP:

Apple



Android



Web



Sichere Pachteinahmen – Windenergie in Ihrem Wald!

Profitieren Sie neben der Bewirtschaftung Ihres Waldes von einer attraktiven Pachteinahme und unserer Erfahrung: Rund 1.830 Windenergieanlagen hat wpd in Deutschland bereits realisiert – davon eine Vielzahl in Waldgebieten! Gemeinsam mit Ihnen entwickeln wir ein maßgeschneidertes Konzept zur effizienten und umweltgerechten Umsetzung Ihres Windprojektes im Wald.

wpd ist Ihr Partner – von der Planung bis zum Betrieb.



Sprechen Sie uns an:

wpd onshore GmbH & Co. KG
Hannes Hormann, Koordination Waldprojekte
T.: 0511 / 21 38 66-10

wald@wpd.de

www.wpd.de



Neuvorstellungen und Innovationen auf der Agritechnica



Die HEIZOMAT – Gerätebau + Energiesysteme GmbH mit Sitz in Maicha bei Gunzenhausen in Bayern ist seit über 40 Jahren ein bedeutender Name in der Branche der erneuerbaren Energien, insbesondere im Bereich der Holzheizungssysteme. Gegründet wurde das Unternehmen im Jahr 1982 von Robert Bloos sen., der unter dem Motto „Energie im Kreislauf der Natur“ vollautomatische Holzfeuerungsanlagen auf Hackschnitzelbasis entwickelte.

Für alle Besucher der Agritechnica, die sich für Biomasse, Forst- und Agrartechnik interessieren, ist daher die Visite des HEIZOMAT – Messestands ein fester Bestandteil der Messe.

Neben der Holzheiztechnik für Landwirtschaft, Nahwärme und Industrie präsentiert Heizomat die neueste Version des Agrar – LKW’s HEIZOTRUCK. Der neu entwickelte HEIZOTRUCK V3 stellt eine kostenoptimierte Version des HEIZOTRUCK V2, der landwirtschaftlichen Version der Heizomat Agrar-LKW’s, dar.

Präsentiert werden zudem verschiedene HEIZOHACK – Holzhackmaschinen. Ein Highlight des Messestandes ist sicherlich der LKW-Hacker HEIZOHACK HM 14-860 KL. Der größte Hacker aus dem Hause HEIZOMAT ist ausgestattet mit dem 6-Klingen Rotor und dem neuen zweistufigen Wendegetriebe. Bei diesem Getriebe ist die kleinste Schaltstufe ausgelegt für extrem niedrige Rotordrehzahlen, welche für die Erzeugung von Grobhackgut verwendet wird. Auch wird die neue

HEIZOHACK Touch Control gezeigt. Die neue Hackmaschinensteuerung von Heizomat ist eine Bussteuerung, die den Bediener bei seiner Arbeit unterstützt.

Ein weiteres Highlight stellt die Kesselbaureihe RHK-AK P dar. Seit Jahren ist die RHK-AK Baureihe von HEIZOMAT in Wärmenetzen eine feste Größe und steht in zahlreichen Ortschaften für eine sichere Energiequelle mit Resthölzern aus der heimischen Forstwirtschaft. Neueste Filtertechnik mit Registerbürsten sorgt für niedrigste Emissionen und höchste Fördersätze.

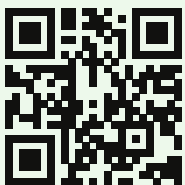
Neuvorstellung ist der Holzvergaser Made by HEIZOMAT. Diese KWK-Anlage besitzt eine Leistung von thermisch 120 kW und elektrisch 50 kW. Mit dem neuen Holzvergaser Made by HEIZOMAT in Kombination mit einer HEIZOHACK Holzhackmaschine für die Erzeugung und einer Hackschnitzelheizung von HEIZOMAT für den Trocknungsprozess des Hackguts kann HEIZOMAT die komplette dezentrale Energieversorgung aus Holz anbieten.

Insgesamt blickt HEIZOMAT auf ein sehr erfolgreiches Jahr 2025, u. a. mit den ersten HEIZOHACK-Exklusivtagen im Mai, zurück. Diese erstmalig durchgeführte Veranstaltung war ein voller Erfolg und stellt sicherlich einen der Höhepunkte des Jahres bei HEIZOMAT dar. Gezeigt und vorgeführt wurden alle HEIZOHACK-Holzhackmaschinen. Eine Neuvorstellung auf den Hackertagen war die neue Siebanlage von HEIZOMAT und der HEIZOMAT-Einblascontainer. Der Blascontainer hat eine Förderleistung von bis zu 60 m³/h. Hiermit lassen sich G30 und G50 Hackschnitzel bis zu 30m weit blasen und damit auch entlegene Hackschnitzelbunker problemlos befüllen. Der 75 PS Deutz-Motor sorgt dabei für den kraftvollen Antrieb des Aerzener Drehkolbengebläse. Vom Fahrgefühl mit der verbesserten neuen Fahrereinrichtung vom Bedienerplatz konnte sich die Besucher selbst bei der Probefahrt eines LKW-Hackers HEIZOHACK HM 14-860 KL überzeugen.

Lassen Sie sich in der Halle 26 Stand Nr. B10 (9. – 15. November in Hannover) von den Innovationen von HEIZOMAT überzeugen. ■

HEIZOMAT – Gerätebau + Energiesysteme GmbH
Maicha 21, 91710 Gunzenhausen
Tel.: +49 (0) 98 36 97 97 - 0, E-Mail: info@heizomat.de

Weitere Infos erhalten Sie unter:





Einladung Regionalkonferenz Stuttgart:

Werksbesichtigung



Über die Fertighaus Weiss GmbH:

Aus der Liebe zum Holzbau entstand 1881 aus dem kleinen Zimmereibetrieb von Josef Weiss eine Familientradition in Oberrot, die sich mehr als 140 Jahre später als eines der leistungsfähigsten Fertighausunternehmen präsentiert. Mit mehr als 7.000 zufriedenen Kunden und jährlich rund 230 gebauten Architektenhäusern ist die Fertighaus WEISS GmbH als zuverlässiger Partner in Sachen Hausbau und Energieeffizienz bekannt und geschätzt. Grundlage des nachhaltigen Erfolgs des inhabergeführten Familienunternehmens in 4. und 5. Generation in Süddeutschland ist die einzigartige Fertigungstiefe. Auf einer Produktionsfläche von mehr als 55.000 m² entstehen energieeffiziente Häuser von Fertighaus Weiss GmbH – individuell geplant, professionell und güteüberwacht im Werk in Oberrot gefertigt und handwerklich perfekt auf- und ausgebaut.

Anmeldungen sind über die Geschäftsstelle möglich: Tel.: 06262/925-125 ■

Am Freitag, den 17. Oktober 2025 haben wir um 14:00 Uhr die Möglichkeit einer Werksbesichtigung der Fertighaus Weiss GmbH. Treffpunkt hierfür ist vor dem Werktor Sturzbergstraße 40-42 in 74420 Oberrot-Scheuerhalden. Im Anschluss folgt um ca. 17:00 Uhr die Vorstellung des BDF sowie aktueller Themen im Saal im Gasthof Löwen, Stock 15, in 74535 Mainhardt. Danach besteht die Möglichkeit, noch gemeinsam Abend zu essen.

BDF-Landesverband
Baden-Württemberg
Schloßweg 1
74869 Schwarzach
geschaeftsstelle@
bdf-bw.de



Herzliche Einladung zur Regionalkonferenz Tübingen

Termin: 09. Oktober 2025

Unsere diesjährige Regionalkonferenz am 09. Oktober 2025 startet um 13.00 Uhr an der Hochschule Biberach, Karlstraße 6-1, beim Institut für Holzbau. Das Institut für Holzbau (IfH) ist als Bindeglied zwischen Forschung, Lehre und Praxis aktiv an der nachhaltigen Entwicklung im Bauwesen mit Holz und anderen nachwachsenden Rohstoffen beteiligt. Es wurde 1996 im Rahmen der Zukunftsoffensive Junge Generation Baden-Württemberg gegründet. Der Leiter des Institutes, Herr Prof. Dr.-Ing. habil. Jörg Schänzlin, wird uns über aktuelle Themen aus Forschung und Praxis informieren.

Im Anschluss (ab ca. 15.30 Uhr) wechseln wir in das Gemeindehaus St. Martin, Kirchplatz 3-4, wo wir bei Kaffee und Kuchen über Aktuelles aus der BDF-Arbeit berichten werden. Wer an der Veranstaltung der Hochschule nicht teilnehmen kann, kann gerne zu diesem zweiten Teil direkt ins Gemeindehaus kommen.

Von der Tiefgarage Stadthalle, Biberach, Kolpingstraße 1, können beide Veranstaltungsorte zu Fuß erreicht werden.

Wir freuen uns auf einen interessanten und geselligen Nachmittag. Auch Nichtmitglieder sind herzlich eingeladen.

Eine vorherige Anmeldung ist nicht erforderlich!

Ottmar Jochum, Regina Kille, Bernadette Jochum



Kampf um die besten Köpfe:

Es ist Bewegung in der *Revierbewertung*

Ein wichtiges Element im Kampf um die „besten Köpfe“ ist eine faire und angemessene Besoldung. Der Landkreis Reutlingen hat vorgemacht, wie es geht. Eine kleine Arbeitsgruppe aus Revierleitenden machte sich mit dem „Segen“ der Personalabteilung und Forstamtsleitung auf den langen Weg, ihre Revierstellen zu beschreiben und bewerten zu lassen.

Hier ein paar Punkte, die es zu beachten gilt: Die Stellen müssen gut und gründlich beschrieben werden, denn handwerkliche Fehler können sich gravierend auswirken.

Wichtig dabei ist, dass die Arbeitsvorgänge nicht atomisiert werden, d.h. nicht unter 30% Zeitanteil rutschen, denn dann werden diese möglicherweise nicht bewertet. Ein zentrales Element ist, dass der Stellenbewerter ausführliche Interviews mit den Betroffenen führt und am besten mit ins Revier geht, um sich ein Bild vor Ort zu machen. In jedem Fall ist es wichtig, dass die Revierleitenden sehr gut vorbereitet sind und ihr „Licht nicht unter den Scheffel stellen“. Da ist falsche Zurückhaltung kontraproduktiv.

Stellenbewertungen können externe Berater erstellen, häufig die GPA (Gemeindeprüfungsanstalt) oder private Büros. Alternativ können Stellenbewertungsverfahren auch durch die Personalabteilung vom jeweiligen Dienstherrn intern durchgeführt werden. Wir empfehlen, dass die Betroffenen bei der Erstellung der Stellenbeschreibung intensiv mitwirken, d.h. möglichst auch an deren Ausformulierung beteiligt sind. Steht diese, dann kann der Stellenbewerter „zur Tat“ schreiten und die Stellenbeschreibung bepunktet. In Reutlingen war es ein privates Büro, das zusammen mit den Betroffenen die Stellen beschrieben und dann die Bewertung selbstständig ohne Einflussnahme von außen vorgenommen hat, um anschließend das Ergebnis der Stellenbewertungskommission vorzulegen.

Neben der handwerklichen Komponente hat ein Stellenbewertungsverfahren auch eine politische Dimension, die mindestens genauso wichtig ist. Auf Ebene der uFBen müssen die Rathäuser zumindest indirekt einen Teil der Personalkosten tragen und sollten über das Stellenbewertungsverfahren informiert sein sowie im besten Fall dieses unterstützen. Auch die Unterstützung von Gemeinderäten und Kreisräten kann hilfreich sein. Personalvertretung und Hausspitze in den Kreisen sollten auch eine Vorstellung davon haben, was Försterinnen und Förster im Wald täglich leisten.

Auch Quervergleiche zu Beamten im gehobenen technischen Dienst in anderen technischen Fachverwaltungen des Landratsamtes, die oft als Ingenieure auf nach A12 bewerteten Stellen sitzen, können helfen, Entscheidungsträger zu überzeugen, dass Revierleitende mit ähnlichen Qualifikationen und Anforderungen A12 verdienen. Die Betroffenen vor Ort sollten versuchen, Einfluss auf die Auswahl des Bewertungsbüros zu nehmen, denn da gibt es durchaus Unterschiede mit Auswirkungen auf die Ergebnisse.

In die Waagschale kann man auch die Tatsache werfen, dass die Bandbreite des gehobenen technischen Dienstes von A11 bis A13 mit Zulage reicht. Kann es richtig sein, dass das Normalrevier meist in die unterste Schublade gesteckt wird?

All das wurde richtig gemacht und der Landkreis Reutlingen gehört nun mit dem Landkreis Calw und vielen Gemeinden und Städten zur „besseren Gesellschaft“ der attraktiven Arbeitgeber, da 22 Stellen, davon die meisten in Normalrevieren, dieses Jahr nach A12 bewertet wurden. Das zeigt, dass der BDF Baden-Württemberg mit seiner Forderung nach A 12 im Normalrevier richtig liegt. Wir können den Kolleginnen und Kollegen nur unseren größten Respekt aussprechen und der Kreisverwaltung danken, dass sie einen objektiven und ergebnisoffenen Bewertungsprozess zugelassen hat. Das sind wichtige Erfolge, die ins Land ausstrahlen und hoffentlich Wirkung zeigen werden. Es freut uns sehr, dass sich unser Mitglied Michael Brielmaier in Reutlingen auch in die Arbeitsgruppe eingebracht hat und erfolgreich war. Herzlichen Glückwunsch nach Reutlingen!

Zur Wahrheit gehört auch, dass Anfang des Jahres ein anderer Landkreis auf Antrag der Revierkolleginnen und -kollegen eine Stellenbewertung durchführte, allerdings mit einem unschönen Ergebnis: Das Normalrevier ohne Sonderfunktion wurde nach A11 bewertet.

Da lässt sich leider auch rechtlich nichts bewirken – unabhängig davon, ob jemand seine private Rechtschutzversicherung oder die des BDFs in Stellung bringen will. Der Dienstherr muss in dieser Angelegenheit keine rechtlichen Konsequenzen fürchten, sofern er keine Verfahrensfehler gemacht hat. Eine höhere Stellenbewertung ist leider nicht einklagbar.

Wer ein Stellenbewertungsverfahren anstrebt, sollte sich auf jeden Fall an den Ausschuss 1



(ausschuss1@bdf-bw.de) wenden und sich beraten lassen.

matik kommt. Wer fair bezahlt, hat im Kampf um die „besten“ Köpfe die Nase vorn. ■

Es ist wichtig, dass im Zeichen des demographischen Wandels zunehmend Bewegung in die The-

Die Landesleitung BDF Baden-Württemberg

Ausschuss 1 Einfach mal *reinschnuppern!*

Der Ausschuss 1 im BDF Baden-Württemberg besteht aus Kollegen der LFV und ForstBW. Seine satzungsgemäße Aufgabe ist es, Fragestellungen rund um die Bereiche Personal, Personalvertretung, Rechtsschutz etc. zu diskutieren und den Vorstand zu beraten. Dabei setzt der Ausschuss 1 eigene Themen oder nimmt Aufträge des Vorstandes an. Sprecher des Ausschuss 1 ist Jürgen Holzwarth (Forstbezirk Altdorfer Wald), stellvertretender Landesvorsitzender. Weitere aktive Mitglieder sind: Ottmar Jochum (Forstbezirk Mittlere Alb), Vorsitzender Regionalgruppe Tübingen und stellvertretender GPR-Vorsitzender; Markus Bohnert (Forstamt Breisgau-Hochschwarzwald), Rechtsschutzbeauftragter; Sebastian Winkler (Forstamt Ravensburg), örtlicher Personalrat; Rolf Leimgruber (Forstbezirk Hochschwarzwald).

Der Ausschuss 1 nimmt gerne weitere Mitglieder auf, die sich engagieren und ihre ureigene Sicht aus ihrem Berufsalltag in die Ausschussarbeit einbringen möchten. Es ist völlig unerheblich, wieviel Berufserfahrung mitgebracht wird. Wichtig allein ist die Motivation, berufsständisch etwas zu bewegen.

Der Ausschuss 1 tagt 4-5 Mal im Jahr, jeweils abends und dies ausschließlich online.

Kontakt: ausschuss1@bdf-bw.de

Forststudium geplant? Sichere dir deine BU zum Wintersemester

Beim Thema Berufsunfähigkeit gilt es schon früh vorzusorgen. Das Studium bietet den perfekten Startschuss dazu.

Früh vorsorgen lohnt sich:

- Dauerhaft günstige Beiträge
- Eine vereinfachte Gesundheitsprüfung
- Flexibilität bei der Nachversicherung

Warte nicht länger, Sorge jetzt für deine Zukunft vor!
Kontaktiere uns jetzt und sichere dir deine günstige Berufsunfähigkeitsversicherung.



Unser Kontakt in deinem Handy



Gemeinsames Kreisgruppentreffen Unterfranken West & Ost 2025



Michel Hahn (Mitte) und Paul R. Oeding (links) führten fachmännisch durch die Veranstaltung. Mit dabei: Ehrenvorsitzender Gunther Hahner (rechts).

Exkursion zum neuen Waldlehrpfad der Gemeinde Hausen

Auf Einladung der beiden Kreisgruppenvorsitzenden fand am 27. Juni eine gemeinsame Versammlung der unterfränkischen Kreisgruppen West und Ost im Landkreis Würzburg statt. Nachdem sich die vergangenen Treffen in Bayerns heißestem und trockenstem Regierungsbezirk häufig den Themen Waldschäden und Waldschutz gewidmet hatten, sollte in diesem Jahr ein positiver, zukunftsorientierter Schwerpunkt gesetzt werden.

Lehrpfad „Klimahelden des Waldes“

So konnte der Erste Bürgermeister der Gemeinde Hausen, Bernd Schraud, rund 50 Teilnehmende am neu eröffneten und öffentlich zugänglichen Lehrpfad „Klimahelden des Waldes“ begrüßen. Die rund zehn Hektar große Waldfläche des Lehrpfades ist seit 1994 nach und nach entstanden – überwiegend durch Ersatzaufforstungen, die im Zuge von Rodungen für den Bau der Autobahn und ihrer Rastanlagen notwendig wurden. Neben den Baumarten der potenziell natürlichen Waldgesellschaft wurden bereits 1994 auch heimische „Exoten“ (u. a. Wildapfel, Wildbirne, Eibe, Elsbeere) sowie wärmeliebende Arten (u. a. Esskastanie, Walnuss) in Parzellen von je 50 x 50 Metern gepflanzt. Bei den späteren Pflanzmaßnahmen kamen weitere Arten hinzu, darunter bekannte Alternativbaumarten wie Baumhasel, Flaumeiche und Mehlbeere,

aber auch weniger geläufige Arten aus dem Ausland, z. B. Hopfenbuche, Weihrauchzeder oder Kaukasusnuss. Insgesamt finden sich auf dem Lehrpfad rund 50 gruppenweise gepflanzte Herkünfte verschiedener Baumarten.

Die Exkursion wurde fachkundig geleitet von German-Michael Hahn, dem langjährigen Revierleiter der Gemeinde Hausen, der die gesamte Entwicklung des Lehrpfades im Rahmen seiner Betriebsausführung begleitet hatte. Unterstützt wurde er durch Paul R. Oeding von den Darmstädter Forstbauschulen, mit denen eine enge Zusammenarbeit – insbesondere bei der Beschaffung exotischer Baumarten – besteht. Anhand der 10 bis 31 Jahre alten Bestände demonstrierten die beiden Praktiker anschaulich sowohl Erfolge als auch Herausforderungen bei der Etablierung klimaangepasster Mischwälder.

Das Mittagessen im Restaurant „Eva’s“ in Unterpleichfeld überzeugte mit köstlichen Speisen aus regionaler und biologischer Erzeugung.

Im Anschluss informierten die BDF-Bezirksvorsitzenden Hubert Feuchter und Thomas Fikar über aktuelle forstpolitische Entwicklungen bei den Bayerischen Staatsforsten sowie in der Bayerischen Forstverwaltung.

Besonderer Dank gilt den bisherigen Vorsitzenden der Kreisgruppe West – Frank Dauven (BaySF) und Stefan Feller (Forstverwaltung) – für ihre langjährige engagierte Tätigkeit. Beide übergaben ihre Funktion symbolisch an ihre designierten Nachfolger: Claudia Stiglbrunner (Forstverwaltung) und Maximilian Joemann (BaySF). Diese wurden bis zu den nächsten turnusgemäßen Wahlen vom Bezirksvorstand kommissarisch berufen.

Die Kreisgruppenvorsitzenden danken Michel Hahn und Paul R. Oeding für die gelungene und praxisnahe Exkursion sowie allen Teilnehmenden für ihr reges Interesse. Vorschläge und Anregungen für künftige Exkursionsziele sind jederzeit willkommen.



*Die Kreisgruppenvorsitzenden
Unterfranken West & Ost*

BDF-Landesverband
Bayern
Birklesweg 7
96242 Sonnefeld-
Hassenberg
info@bdf-bayern.de



Dienstwagen in der FoV

KFZ-Entschädigung und Dienstwagen aus steuerlicher Sicht – Regelungen der Bayerischen Forstverwaltung bzw. des Freistaates Bayern

In einer der letzten Ausgaben haben wir bereits über die Benutzung der Dienstfahrzeuge in den Bayerischen Staatsforsten informiert. Im folgenden Beitrag widmen wir uns kurz den Rahmenbedingungen für die Benutzung der Dienstfahrzeuge, insbesondere bei Privatfahrten, in der Bayerischen Forstverwaltung sowie der Kfz-Entschädigung bei Nutzung des privaten PKW für Dienstfahrten.

Die Regelungen für die Benutzung der privaten PKW für Dienstreisen unterscheiden sich nicht grundlegend zu denen in den Bayerischen Staatsforsten. Um den Besonderheiten des forstlichen Außendienstes gerecht zu werden, hat auch die Bayerische Forstverwaltung ergänzend zum Bayerischen Reisekostengesetz (BayRKG) eine eigene Richtlinie zum Kraftfahrzeugeinsatz und zur Reisekostenvergütung im forstlichen Außendienst erlassen – die Kraftfahrzeug-Richtlinie (KfzR). Hier sind insbesondere Themen wie Jahresfahrstrecke, Jahreshöchstbeträge, Fahrtenbuch, Schlechtwegezuschlag und die Aufwandsvergütung für den äußeren Dienst geregelt.

Ein grundlegender Unterschied zu den Dienstfahrzeugen der Bayerischen Staatsforsten ist, dass die Dienstfahrzeuge der Bayerischen Forstverwaltung, wie alle Dienstfahrzeuge des Freistaates Bayern, keine Haftpflichtversicherung besitzen, da das sog. Pflichtversicherungsgesetz (PflVG) in § 2 Abs. 1 Nr. 2 für die Länder hiervon eine Ausnahme vorsieht. Die näheren Regelungen zur Haftung des Freistaates Bayern bei unterschiedlichen Fahrten von Bediensteten – sei es bei Hoheits-, Fiskal- oder Privatfahrten – sowie zu einem möglichen Rückgriff gegenüber Bediensteten finden sich in der sogenannten Kraftfahrthaftungsbekanntmachung (KH-Bek). Daneben gilt in der Forstverwaltung die Richtlinie für die Haltung und den Einsatz von Dienstkraftfahrzeugen in der Forstverwaltung (DKfzR), die derzeit überarbeitet und aktualisiert wird.

In Bezug auf eine rein dienstliche Nutzung der Dienstfahrzeuge unterscheiden sich die Regelungen im Vergleich zu den Bayerischen Staatsforsten grundsätzlich nicht. Anders sieht es dagegen bei einer ausnahmsweise durch den zuständigen Dienstvorgesetzten (= Behördenleitung) genehmigten Benutzung des Dienstfahrzeuges für Privatfahrten aus. Die Voraussetzung, wann eine Benutzung für Privatfahrten ausnahmsweise zulässig ist,

ist in Nr. 3.2 der DKfzR sowie in Anlage 3 der Bayerischen Verwaltungsvorschriften zum Besoldungsrecht und Nebengebieten (BayVwVBes) festgelegt und wird hier nicht weiter erläutert.

Sollte insbesondere für die Revierleiter im forstlichen Außendienst eine private Nutzung z.B. für tägliche Fahrten zwischen Wohnung und Dienststelle für die Dauer eines Kalenderjahres genehmigt worden sein, sind zwei Aspekte zu berücksichtigen. Zum einen ist je Fahrtkilometer der Nutzung ein sog. Sachbezugswert auf die Besoldung anzurechnen. Die Höhe des Sachbezugswertes entspricht der Wegstreckenentschädigung nach Art. 6 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 BayKRG. Rechtsgrundlage dieser Regelung ist die Bayerische Sachbezugsverordnung (BaySachbezV). Zu Veranschaulichung soll nachfolgendes Beispiel dienen:

Dem Revierleiter/der Revierleiterin ist die Benutzung des Dienstkraftfahrzeugs für Fahrten zwischen Wohnung und Dienststelle als Selbstfahrer für die Dauer eines Kalenderjahres genehmigt worden. Die einfache Entfernung beträgt 20 km. Es fallen je eine Hin- und eine Rückfahrt pro Tag an. Für ein Jahr sind 180 Nutzungstage anzusetzen.

$0,40 \text{ €/km} * 40 \text{ km} * 180 \text{ Tage} = 2.880,00 \text{ €/Jahr}$
davon 1/12 $240,00 \text{ €/Monat}$

Die Benutzung des Dienstkraftwagens zu Privatfahrten kann neben der Anrechnung eines Sachbezugs nach der BaySachbezV (siehe oben) auch zur Mitversteuerung eines geldwerten Vorteils führen. Maßgeblich hierfür sind die Vorschriften des Einkommensteuergesetzes (EStG).

Wird für die Benutzung eines Dienstfahrzeuges ein Sachbezugswert nach der BaySachbezV auf die Besoldung angerechnet, so liegt insoweit keine unentgeltliche Nutzung des Dienstfahrzeuges vor. In diesen Fällen ergibt sich deshalb ein lohnsteuerpflichtiger geldwerter Vorteil nur insoweit, als der nach den steuerlichen Vorschriften ermittelte Nutzungswert den auf die Besoldung anzurechnenden Sachbezugswert übersteigt.

Die Bewertung und die Ermittlung des geldwerten Vorteils kann dabei entweder nach den individuellen Verhältnissen gemäß Fahrtenbuch und den Gesamtkosten oder nach der pauschalen Nutzungswertmethode erfolgen. In der Praxis kommt i.d.R.



die pauschale Nutzungswertmethode zur Anwendung. Dadurch ist für Fahrten zwischen Wohnung und Dienststelle nach § 8 Abs. 2 Satz 3 Einkommensteuergesetz (EStG) eine monatliche Pauschale von 0,03 % des auf volle 100 € abgerundeten Bruttolistenpreises des Dienstfahrzeuges als steuerlich maßgebender geldwerter Vorteil anzusetzen, und zwar für jeden Kilometer der einfachen Entfernung zwischen Wohnung und Dienststelle. Für rein batteriebetriebene oder Plug-In-Hybrid Fahrzeuge reduziert sich der Ansatz des geldwerten Vorteils von 1,0 % auf 0,5 % des Bruttolistenpreises. Zu Veranschaulichung soll nachfolgendes Beispiel dienen:

Einem Revierleiter ist die Benutzung des Dienstkraftfahrzeugs für Fahrten zwischen Wohnung und Dienststelle genehmigt worden. Die einfache Entfernung beträgt 20 km. Durchschnittlich wird von 15 Nutzungstagen monatlich ausgegangen. Der Bruttolistenpreis des benutzten Fahrzeugs zum Zeitpunkt der Erstzulassung beträgt abgerundet 51.500 € (Hyundai Tucson – Plug-In-Hybrid). Auf die Besoldung werden für jeden Fahrkilometer 0,40 € als Sachbezugswert angerechnet. Der steuerliche geldwerte Vorteil errechnet sich wie folgt:

$$0,03 * 0,5 \% * 51.500 \text{ Euro} = 7,73 \text{ Euro}$$

$$7,73 \text{ Euro} * 20 \text{ km} = 154,50 \text{ Euro}$$

(steuerlicher geldwerter Vorteil/Monat)

abzüglich auf die Besoldung anzurechnender Sachbezugswert:

$$0,40 \text{ €/km} * 40 \text{ km} * 15 \text{ Tage} = 240,00 \text{ Euro}$$

Folge:

Der Sachbezugswert übersteigt den steuerlichen geldwerten Vorteil, so dass ein solcher nicht zusätzlich zu versteuern ist.

Alternativbeispiel mit einem benzinbetriebenen Dienstfahrzeug mit einem Bruttolistenpreis von 51.500,00 €:

$$0,03 * 1,0 \% * 51.500 \text{ Euro} = 15,45 \text{ Euro}$$

$$15,45 \text{ Euro} * 20 \text{ km} = 309,50 \text{ Euro}$$

(steuerlicher geldwerter Vorteil/Monat)

abzüglich auf die Besoldung anzurechnender Sachbezugswert:

$$0,40 \text{ €/km} * 40 \text{ km} * 15 \text{ Tage} = 240,00 \text{ Euro}$$

Folge:

Der Sachbezugswert liegt unter dem steuerlichen geldwerten Vorteil, so dass der Differenzbetrag von 69,50 € zusätzlich zu versteuern ist.

Bei Fragen im Einzelfall wenden Sie sich bitte an die für Sie zuständige Amtsverwaltung am AELF bzw. der zuständigen Verwaltung. ■

Sebastian Hofmann

Schwäbische Senioren in Oberbayern



Die schwäbischen Senioren vor dem Mammutbaum des Forstlichen Versuchsgartens Grafrath

Am 22. Juli 2025 trafen sich 22 Senioren mit Partnerinnen aus dem Bezirk Schwaben im Walderlebniszentrum Grafrath, das als 12. WEZ in Bayern im März 2023 eröffnet wurde.

Nach der Begrüßung und Einführung führte der Leiter des WEZ, Siegmur Wüst, die Gruppe auf einem Rundgang durch den angrenzenden Forstlichen Versuchsgarten Grafrath – ein „einzigartiges Schatzkäst-

lein in Bayern“. Bereits 1881 begründet, sind in diesem Versuchsgarten auf einer Fläche von 34 Hektar ca. 300 Baum- und Straucharten aus aller Welt in wunderschönen Waldbildern mit beeindruckenden alten Bäumen zu bewundern. Den Vormittag rundete eine Besichtigung der großzügigen Räumlichkeiten des WEZ ab, die durch eine durchdachte und nachhaltige Bauweise und Nutzung überzeugen.

Nach dem Mittagessen im Gasthof „Dampfschiff Grafrath“ übernahm der Leiter des Forstbetriebes Landsberg der BaySF, Robert Bocksberger, die Führung im nahegelegenen Naturwaldreservat „Schönwald“. Die 19 Hektar große Fläche wurde im Jahr 1978 als eines der ersten Naturwaldreservate in Bayern ausgewiesen. In diesem NWR wurde ein ökologisch wertvoller Totholzanteil von 76 Festmetern pro Hektar festgestellt – eine wichtige Grundlage für die Entwicklung zahlreicher Pilz-, Käfer- und Schmetterlingsarten, die in Bayern auf der Roten Liste stehen.

Nach einem Spaziergang durch die beeindruckenden Buchenbestände auf der kuppigen Wallmoräne aus der letzten Eiszeit trafen sich die Teilnehmer nochmals zum Abschluss bei Kaffee und Kuchen im Gasthof, wo die Veranstaltung gegen 17.00 Uhr ausklang.

Gast der Veranstaltung war auch der Geschäftsführer Roland Mally des BDF-Sozialwerks, das zur Freude der Teilnehmer mittags die Getränkerechnung übernahm. ■

Joachim Drost

BDF Niederbayern Anwärterübung 2025: *Generalprobe* gemeistert



Die Prüfungssimulation unter großer Beteiligung sowohl durch die Anwärterinnen und Anwärter als auch durch die unterstützenden Kolleginnen und Kollegen der BaySF und der Forstverwaltung.

Der BDF Bezirksverband Niederbayern hatte am letzten Julifreitag zur mittlerweile sechsten Auflage einer Anwärterübung in der mündlichen Waldbauprüfung eingeladen. Insgesamt folgten 15 niederbayerische Anwärterinnen und Anwärter der Einladung in den Bayerischen Wald nach Waldkirchen. Der Bezirksvorsitzende Mathias Knippel zeigte sich in seiner Begrüßung hochofren über die rege Teilnahme an der BDF-Anwärterübung. Mit Blick auf die letzten Jahrgänge verwies er auf traditionell sehr gute Prüfungsergebnisse bei den niederbayerischen Anwärtern. Dies spricht in erster Linie für eine sehr gute Ausbildung durch die Ausbilderinnen und Ausbilder. Einige Anwärter aus den letzten Jahren unterstützen mittlerweile als Prüfer das Angebot des BDF mit ihren eigenen Erfahrungen aus der noch nicht allzu lang zurückliegenden Forstinspektorenprüfung.

Christoph Salzmann, Bereichsleiter Forsten vom AELF Regen, und Linda Madl, Betriebsleiterin des Forstbetriebs Neureichenau, sprachen den jungen Kolleginnen und Kollegen Mut und Zuversicht zu und verwiesen dabei auf die derzeit hohen Einstellungszahlen bei Forstverwaltung und BaySF.

Die beiden Jugendvertreter Andreas Reis und Stefan Wimmer bereiteten in einem Staatswaldkomplex des Forstbetriebs Neureichenau den Parcours einer realen mündlichen Waldbauprüfung inklusive Standort- und

Bodenansprache vor. Durch die große Bereitschaft der aktiven Kolleginnen und Kollegen konnte jedem Prüfling ein Prüferteam aus FoV und BaySF zur Seite gestellt werden. Dem anschließenden konstruktiven Feedback wurde große Bedeutung beigemessen, sodass die Prüfer sich dafür entsprechend viel Zeit nahmen. Insgesamt standen 14 Forstleute aus FoV und BaySF als Prüfer zur Verfügung und stärkten durch ihre aktive Verbandsarbeit unsere forstliche Gemeinschaft. Für das leibliche Wohl in Form von Brotzeit und Getränken sorgte wie immer der BDF.

Am wichtigsten an diesem Tag war, dass die Anwärter wertvolle Erkenntnisse für ihre finale Lernphase vor der Prüfung mitnehmen konnten. Abgerundet wurde der Tag mit einem Biergartenbesuch, bei dem der gemeinsame Austausch über die „Försterwelt“ ausgiebig gepflegt wurde.

Wir wünschen allen Anwärterinnen und Anwärtern bei der diesjährigen Forstinspektorenprüfung viel Glück, gutes Gelingen und ein baldiges Wiedersehen als Kollegen! ■

*Andreas Reis und Stefan Wimmer,
BDF Jugendvertreter Bezirk Niederbayern*



20 Jahre waldwissen.net

Vom Bierdeckel zur führenden Wissensplattform

Die Vertreter der vier Gründungsinstitutionen und Redakteure beim Jubiläumsempfang am StMELF in München; von links: Dirk Schmechel (LWF), Florian Stahl (LWF), Dr. Ulrich Schraml (FVA), Martin Moritz (WSL), Dr. Thomas Wohlgemuth (WSL), Melina Jakobi (BSW), Dr. Peter Mayer (BSW), Dr. Peter Pröbstle (LWF), Steffen Schlehe (FVA)



Was vor 20 Jahren als spontane Idee bei einem Zwangsstopp am Flughafen begann, ist heute die größte deutschsprachige Plattform für forstliches Fachwissen: waldwissen.net feiert Jubiläum.

Vor etwas mehr als zwei Jahrzehnten wurde die Idee eines länderübergreifenden Portals für Wald- und Forstwissen buchstäblich auf einem Bierdeckel skizziert – von den Leitern der forstlichen Forschungsanstalten aus Baden-Württemberg, Bayern, Österreich und der Schweiz. Nur kurze Zeit später, am 16. Februar 2005, ging waldwissen.net online.

Ziel war es von Anfang an, qualitätsgesichertes Fachwissen rund um Wald und Forst frei zugänglich und verständlich aufzubereiten – für Fachleute wie Förster, Umweltbildner oder Entscheidungsträger ebenso wie für interessierte Bürgerinnen und Bürger. Heute umfasst die Plattform rund 4.000 Beiträge in vier Sprachen und deckt ein breites Themenspektrum ab: von Waldbau und Klimaanpassung über Forsttechnik und Wildtiermanagement bis hin zur Umweltbildung.

Anlässlich des Jubiläums würdigte Forstministerin Michaela Kaniber die Bedeutung der Plattform: „Eine bessere Wissensplattform zum Wald gibt es

nicht. Waldwissen.net schafft es, aktuelle wissenschaftliche Erkenntnisse einfach und verständlich an die Praxis und die interessierte Öffentlichkeit zu vermitteln. Das Konzept kommt an, jährlich nutzen rund 2,5 Millionen Naturinteressierte das Portal. Auch ich persönlich bin immer wieder mal auf Waldwissen.net unterwegs. Das sehr gute Angebot laufend aktuell zu halten, ist eine große Gemeinschaftsleistung. Eine besondere Anerkennung möchte ich hier allen aussprechen, die Waldwissen.net tagtäglich mit Leben füllen. Danke für den Einsatz – bitte machen Sie genau so weiter!“

Getragen wird das Portal von den vier Gründungsinstitutionen – BFW (Österreich), WSL (Schweiz), FVA (Baden-Württemberg) und LWF (Bayern). Inzwischen sind sieben weitere forstliche Forschungseinrichtungen aus Deutschland Partner, wodurch Inhalte und Perspektiven aus dem gesamten deutschsprachigen Raum einfließen.

Am 1. Juli 2025 kamen die Spitzen der Gründungsinstitutionen im Bayerischen Forstministerium in München zusammen, um gemeinsam zurückzublicken – und vorauszudenken: In Zukunft sollen neue Technologien, insbesondere Künstliche Intelligenz, die Zugänglichkeit und Nutzbarkeit des Fachwissens weiter verbessern. Ziel bleibt es, Waldwissen aktuell, unabhängig und verständlich aufzubereiten – als Beitrag für Praxis, Bildung und gesellschaftlichen Dialog.

Nach 20 Jahren erfolgreicher Entwicklung ist klar: Das nächste Kapitel waldwissen.net hat gerade erst begonnen. ■

Waldwissen-Team

Bezirksversammlung Niederbayern

Wann: Fr. 24.10.2025, Beginn 9:00 Uhr
Wo: Krahwirt, Haslacher Str. 151, 94469 Deggendorf
Wichtig: anstehende Neuwahlen!

Genaueres Programm mit Einladungsschreiben werden wir per E-Mail-Verteiler verschicken, sobald alle Details stehen.

Bezirksversammlung Schwaben

Montag, den 13.10.2025: ab 10 Uhr ist Beginn (fakultativer Exkursionsteil im Bereich des Forstbetriebs Kaisheim) mit anschließendem Mittagessen (ca. 12:30 Uhr) und offiziellem Teil bis ca. 17 Uhr im Landhotel Weißer Hahn in Wemding.



Zweite Probewaldprüfung

Am 14. Juni 2025 lud der BDF alle Brandenburger AnwärterInnen zur einer Probewaldprüfung in das Landeswaldrevier Breitefenn ein.

Der Vorsitzende des BDF, Martin Krüger, begrüßte siebzehn AnwärterInnen und acht PrüferInnen herzlich und stellte das Prüfungswaldgebiet kurz vor. Die Auswirkungen des Klimawandels sind auch hier deutlich sichtbar. Alle heimischen Hauptbaumarten zeigen Vitalitätseinbußen.

Revierförster Steffen Kalisch prüfte das Fach „Naturschutz“. Hier stellten einige Anwärter fest, dass auch ein vermeintliches leichtes Prüfungsfach seine Tücken hat. Denn auch die rechtssichere Umsetzung der FFH-Richtlinien sollte heute zum Handwerkzeug jedes Försters gehören.

Anne Bauer, Revierförsterin vom Stadtwald Lübben, ließ sich von den AnwärterInnen einen Kieferaltholzbestand mit einem flächigen Traubeneichenvorabau beschreiben. Die Schätzungen des Vorrates und der Bestandshöhe klappten schon recht gut.

Im gleichen Bestand mussten die AnwärterInnen dem zuständigen Revierleiter geeignete Holzernteverfahren erläutern. Dabei wurde beobachtet, dass sich die Ausbildung in diesem Teilgebiet deutlich verbessert hat. So war sogar noch etwas Zeit, über die Dumpinglöhne in der maschinellen Holzernte zu diskutieren.

Die beiden Jungfacharbeiter, Julian Schmidt und Fabio Krüger, prüften das Fach Pflanzung. Es war für alle eine Bereicherung, dass sich junge Forstleute ungezwungen über dieses aktuelle Thema und speziell über Prüfungssituationen austauschen konnten.

Das Thema Waldschutz darf in Brandenburg auf keinen Fall fehlen. So erfragte Dr. Christian Heimpold mit seinem breiten forstlichen Wissen und mit viel Einfühlungsvermögen den Wissensstand der jungen Forstleute auf diesem umfangreichen Fachgebiet.

Anika Marquardt, eine Anwärterin aus dem Vorjahr, ließ sich die Aushaltung eines Kiefernstammes und die fachgerechte Aufnahme des ISN-Polters erläutern. Ihre offene und freundliche Art schaffte ein sehr angenehmes Prüfungsklima.

Das Fach Hoheit testete der erfahrene Hoheitsförster Uwe Birlem. Hier musste ausführlich das Themengebiet „Waldsperrungen“ erläutert werden. Viele AnwärterInnen zeigten schon ein gutes rechtliches Verständnis.

Unser Referendar Till Seime betreute in seiner ruhigen Art die frisch angelegte Bodengrube. Vielleicht ist es ihm etwas gelungen, den Schrecken vor diesem Prüfungsfach zu nehmen.

Am Ende des Tages wertete der Revierleiter Martin Krüger mit seinen fleißigen PrüferInnen die Probewaldprüfung kurz aus und bedankte sich bei allen TeilnehmerInnen.

Es bleibt festzustellen, dass es dem BDF gelungen ist, dass Prüfungsteam zu verjüngen. Wir rufen schon jetzt alle Mitglieder auf, die nächste Waldprobepfung zu unterstützen.

Wir wünschen unseren AnwärterInnen eine erfolgreiche Prüfungszeit und einen guten Start ins Berufsleben. ■

Martin Krüger

BDF-Landesverband
Brandenburg-Berlin
Friedrichstraße 169
10117 Berlin
brandenburg-berlin@
bdf-online.de
www.bdf-brandenburg-
berlin.de



Einladung zur Exkursion

Wildkatzen-Workshop

- Am 1. November, 10–15 Uhr
- Treffpunkt: Gartenklause
Neuendorf 23, 16248 Oderberg
- Bitte Rucksackverpflegung mitbringen

Wir laden herzlich zu einer Exkursion mit Workshop rund um die Europäische Wildkatze ein. Mit dabei ist Stephan Kirsch vom BUND Wildkatzenprojekt.

Nach einer kurzen Einführung in das Lockstock-Monitoring wollen wir das Revier Breitefenn erkunden und vor Ort besprechen, welche Lebensräume die Wildkatzen bevorzugen und welche Besonderheiten und Gefahren das Leben der Wildkatzen ausmachen. Ziel des Workshops ist es, gemeinsam Ideen zu entwickeln und konkrete Ansätze für die Praxis zu erarbeiten.



Anmeldungen bis
zum 25.10.2025



Die Wildkatze eignet sich hervorragend, um Besucher für naturnahe Waldbewirtschaftung, Artenvielfalt und den Wert heimischer Naherholungsgebiete zu sensibilisieren. Können wir sie zukünftig in Lehrpfade, geführte Wanderungen oder Schulprojekttage einbinden?

Wir freuen uns auf eine rege Teilnahme und auf viele Impulse für die künftige waldpädagogische Arbeit!

Anmeldungen bis 25.10. unter
<https://eveeno.com/226427248>

Rückfragen bei Fabio Krüger unter
0152 3376 3723 ■



Wildkatze im Wisentgehege Springe

Foto: Michael Gäbler
https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Die_Wildkatze_in_der_Wildnis.jpg



Ehrenamtliches Engagement kann einen Zusatztag Urlaub bedeuten

Einen Tag Sonderurlaub erhält jeder Mitarbeitende in Hessen, der in geeigneter Weise (z.B. Juleica oder Ehrenamts-Card) darlegen kann, dass er mindestens 5 Stunden die Woche ehrenamtlich tätig ist. Die genaue Regelung findet sich für Beamte und Beamtinnen in der Hessischen Urlaubsverordnung im § 15a bzw. für Arbeitnehmer und Arbeit-

nehmerinnen im TV-H bzw. TV-Forst Hessen in § 29a. Der BDF Hessen lebt vom ehrenamtlichen Engagement seiner Mitglieder und begrüßt diese Regelung sehr. ■

Sigrun Brell

Bearbeitungszeiten von Beihilfeanträgen immer noch unbefriedigend

Uns erreichen weiterhin Beschwerden, dass manche Kolleginnen und Kollegen Tausende von Euros in Vorlage bringen und teilweise wochenlang auf die Auszahlung der Beihilfe warten. Ein unhaltbarer Zustand! Der BDF Hessen hat sich erneut an den dbb Hessen mit der Bitte gewandt, politischen Druck aufzubauen, um dieses Defizit endlich zu

beheben. Unser Tipp an die betroffenen Mitglieder: Bei der Beihilfestelle nach den Bedingungen zur bevorzugten Antragsbearbeitung anfragen. Unseres Wissens nach werden Anträge mit besonders hohen Aufwendungen bevorzugt bearbeitet. ■

Sigrun Brell



Stellung zu den Themen Naturschutz und Jagd bezogen

Der BDF Hessen wird bei allen Änderungen von einschlägigen Gesetzen oder Verordnungen als Berufsverband zur Stellungnahme aufgefordert. Über den dbb-Hessen bringen wir uns zusätzlich zu berufsübergreifenden Themen ein.

Jüngst haben wir in kleinen AG's unsere Verbandsposition bestimmt und sowohl zur Evaluierung der

Naturschutzleitlinie als auch zur Novelle des Hessischen Jagdgesetzes Stellung bezogen.

Wer Interesse hat, sich zu bestimmten Themen in unsere Verbandsstimmungen einzubringen, kann sich gerne bei uns unter info@bdf-hessen.de melden. ■

Sigrun Brell

BDF-Landesverband
Hessen
Hegstr. 1
63636 Brachtal
info@bdf-hessen.de



MECKLENBURG-VORPOMMERN

Zukunftsplan nach VZÄ – die Methode ist nie das Ziel!

Der Mensch lebt meist planvoll, nicht erst mit der Sesshaftwerdung. Seit der Jagd auf den Mammut sind die Ziele komplexer geworden. Das Erkennen der Zusammenhänge von allem mit jedem macht Planung zu einer Herausforderung, wenn es nicht schiefgehen soll. Seit 300 Jahren gilt das auch für die Ziele von Forst(wirtschaft), mit und ohne Fichte. Von Carlowitz erkannte die soziale Dimension des Waldes und schuf deshalb! die Grundlagen einer naturalen Nachhaltigkeit für die Waldnutzung. Wälder etablieren, Wälder nutzen, Wälder schützen! 2025 Jahre nach Christus Geburt ist uns der Glaube an den Sinn von Forstwirtschaft erhalten geblieben. Dauerwalderhaltung unter Klimaveränderungen ist unser Ziel, nicht erst seit Versuchen, den Klimaschutz in ein Gesetz zu gießen. Vergessen wir das nicht, wenn wir Zukunftspläne schmieden.

Aktuell treten rein finanzielle Ziele beim Umbau der Landesforst als Motivation in den Vordergrund. Die „echten“ Waldziele: Waldentwicklung, Wirtschaftsziele, Gesellschaftsziele stehen noch in der Warteschleife, bis zunächst die (Personal)kosten verteilt sind. Das ist neu. Folgte doch bisher das Personal der Aufgabe. Zumindest war dies die einleuchtende Logik. Mehr Aufgaben bedeuteten noch

nie mehr Personal – eine Unlogik, die nach Kritik ruft. Die Aufgabenkritik fehlt weiterhin, und eine neue Unternehmerische Konzeption blieb über viele Jahre stecken. Nun vielleicht deshalb der Versuch, es im ersten Schritt über das Personal anzugehen. Die neue Methode ist also das Verschieben von Stellenkontingenten innerhalb und zwischen den Wirkungskreisen. Führt diese Methode dann aber auch zu den wirklichen Waldzielen? Ob dies im Nachgang zu schaffen ist, muss bezweifelt werden, wird aber mit Nachdruck versucht. Es wird nun erstmal in VZÄ gerechnet. In 7 Bereichen wird vorrangig nach Freisetzungspotenzial gesucht. Was dann Bestand hat, soll regional bzw. nach Dienstbereichen in Budgets aufgeteilt werden. Mit diesen Kapazitäten soll das Aufgabenvolumen dann, nach Stellen verändert, untersetzt werden. Man darf zu recht gespannt sein, wo die „Lücken“ gefunden oder „Spitzen“ erkannt werden. Einzig entspannend wirkt hier vielleicht der Umsetzungszeitraum von ca. 4-5 Jahren. Zumindest senkt das die unmittelbar persönliche Betroffenheit – dies aber eben nur beschränkt.

Unter alldem schwelt auch das Thema einer ggf. möglichen „Gleichverteilung“ von Personal in Bezug auf den Aufgabenumfang an Vielfalt und Men-

BDF-Landesverband
Mecklenburg-
Vorpommern
Gleviner Burg 1
18273 Güstrow
info@bdf-mv.de





ge. Ja, hier sind erhebliche Unterschiede bekannt oder ermittelbar. Rund 70 Stellen sind rechnerisch das „Ziel“ – ein erheblicher Umbau. Eine erhebliche Einsparung, denn das Flexibilitätsversprechen gilt nur für den Fall, dass diese künftig „freien“ Stellen on-top finanzierbar sind. Aus dem Wald oder von Dritten, dem Land?

Der BDF hatte diese Methode mitgetragen, aber zunächst als 2. Schritt gedacht. Den ersten haben wir seit Jahren benannt: Abbau von Bürokratie und Selbstverwaltungsaufwand in Verbindung mit einer Aufgabenkritik nach Umfang und eben auch in der „Bearbeitungsweise“. Vielleicht ist dann der aus den Budgets zu erwartende Engpass an „Kernpersonal“ für all die bekannten Aufgaben endlich der Anlass, um den 1. Schritt nachzuholen. Was kann weg? Was kann reduziert werden? Was geht mit Dritten in Kooperation? Was muss neu im Programm aufgenommen werden? Wo kann Landesforst für alte und neue gesellschaftliche Leistungen öffentliche Mittel in Beschäftigung umsetzen? Wo kann interner Arbeitsaufwand entfallen? Wo unterstützt das Land bei den Rahmenbedingungen für neue Geschäftsfelder?

Der BDF hat vor dem Sommer auch an die Staatskanzlei eine Aufforderung zum Abbau von Bürokratie gerichtet. Methodisch am besten auf der Basis von Vorschlägen derer, die im Dienst unter diesem Aufwand und den Vorgaben „leiden“. Hände und Köpfe freimachen, für mehr Leistung und mehr Motivation durch sichtbare Erfolge. Mehr Zufriedenheit dann auch bei den Empfängern von Waldleistungen, in der Forsthoheit und in der Partizipation.

Wir hatten schon im Sommerheft dazu geschrieben. Und erneuern die Forderung: Veränderungen sind notwendig und möglich – aber mit Blick auf mehr Leistung für und mit dem Wald. Im „Sommerloch“ wurde offenbar mit Hochdruck am Personalbestand gerechnet. Die Zahlen werden im Oktober sicher bekannt sein.

Richten wir auf dieser Basis den Blick auf den Wald und die Gesellschaft. Da wird über Erfolge ent-

schieden, auch über Finanzen - als Einnahmen aus dem Betrieb und als Auftrag aus öffentlichen Kassen. 70 Stellen retten den Wald nicht, auch nicht die Landesforst. Deren „Umverteilung“ kann impulsreich sein, einen Ausgleich bewirken und „Gerechtigkeit“ erhöhen sowie vor allem aber auch für den Nachwuchs eine Signalwirkung haben. Unsere Arbeitswelt hat sich verändert, nicht nur technisch, ebenso mit Homeoffice und mehr Teilzeitarbeit. Auch die künftigen Stellenbeschreibungen werden nicht mehr die klassischen sein. Forstamtsspezifische Vernetzungen von Revier und FoA-Arbeit, Bündelungen von gleichartigen Leistungen in Dienststellen, Verzicht auf Mehrfachbearbeitungen in Zentrale und FoÄ, Mehrfachfunktionalisierung von Stellen und vieles mehr ... Erfolgt dies unter dem Ziel der Verbesserung der Motivation und der Ergebnisse, sollten wir dies mittragen und konstruktiv befördern. Verkommt dies aber als ein „Streichkonzert“ für eine schwarze Null und weniger Geld für den üWK bleibt nicht nur das Orchester aus. Auch das Publikum unserer Leistungen wäre wohl enttäuscht – ohne Applaus mit Folgen für die Kasse.

Bleiben wir also nicht beim Karussell von VZÄ stehen. Wir waren im September auf Exkursion zum Waldbau im Forstamt Poggendorf. Uns fällt vor allem im Wald etwas ein – als Forstleute statt als manövrierfähige VZÄ. Womit wir schon bei der nächsten Forderung sind: Wo bleibt die kritische Prüfung und Ausrichtung eines Waldbaus im Wandel von Klima und Kassen?

Sorgen wir dafür, dass wir einen stabilen Waldbetrieb fördern, der aus der Humusform, dem Samen und dem Zuwachs schöpft und aus der gleichen Hand dem gesellschaftlichen Klimawandel dient – beides gegen auskömmliches Entgelt.

In der großen Welt soll Frieden das Ziel sein. Ob das mit Waffen gelingt, muss stark bezweifelt werden – sie gehören zum Krieg. Unsere Wald-Ziele sind klar. Sie werden vor allem mit motiviertem Personal erreicht. Gern planmäßig – Überraschungen inbegriffen. Wir kämpfen für ausreichend Forstleute und diese an der richtigen Stelle. Möglichst befreit von überschüssigem Ballast an Vorschriften, Regelungen, Meldepflichten und Ablage-dateien – insofern freier als heute, fortgesetzt in guter Zusammenarbeit; bei guter Führung, richtig verteilt. Wald!

Alle Fragen und Anregungen zur Zukunft bitte an uns – wir sind gern für alle Forstleute da. ■

Die Landesleitung

Mögen Sie
uns schon? 
Dann liken Sie uns
auch auf Facebook.

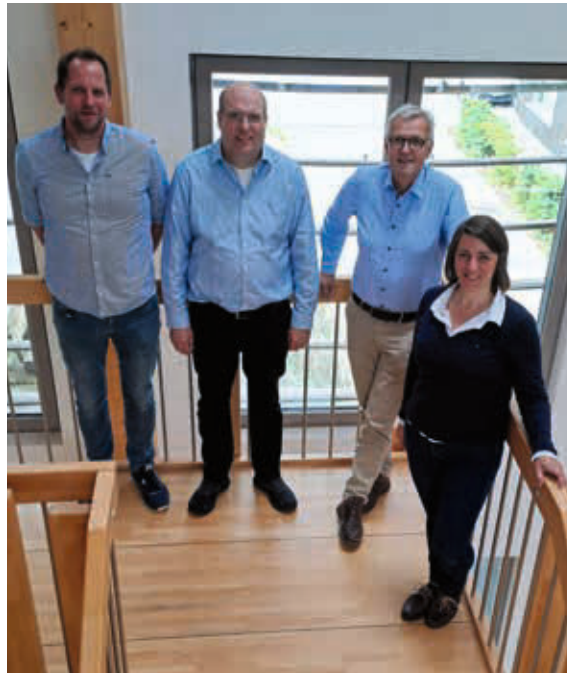


Antrittsbesuche bei den Niedersächsischen Landesforsten ...

Austausch zwischen Landesverband und NLF-Führung
in der Betriebsleitung in Braunschweig

Ende Juni traf sich der neue Landesverbandsvorsitzende Jochen Schulze Pellengahr mit dem Präsidenten der Niedersächsischen Landesforsten, Dr. Klaus Merker, in der Betriebsleitung in Braunschweig. Begleitet wurde Schulze Pellengahr von Björn Staggenborg, Stellvertretender Landesverbandsvorsitzender für den Bereich Landeswald, und Katharina Niebel, Leiterin des Ausschusses „NLF“. Neben dem gegenseitigen Kennenlernen war dies für Schulze Pellengahr die Gelegenheit, seine Ziele und Vorstellungen für die kommenden Jahre im Landesverband zu skizzieren. Außerdem standen die Themen der künftigen Harzorganisation und einer möglichen FSC-Zertifizierung im Mittelpunkt, über die ein ausführlicher Austausch stattfand. Beide Seiten betonten, wie wichtig eine enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen Landesforsten und Berufsverband ist. Besonders hervorzuheben ist, dass Dr. Merker sich viel Zeit für das Gespräch nahm und damit die Bedeutung des Treffens unterstrich. ■

LV



BDF-Landesverband
Niedersachsen
Wacholderweg 8
37079 Göttingen
bdf.niedersachsen@
bdf-online.de



Nahmen sich Zeit für intensiven Austausch in Braunschweig (v. l.): Björn Staggenborg, Jochen Schulze Pellengahr, Dr. Klaus Merker und Katharina Niebel.

... und bei der Landwirtschaftskammer Niedersachsen Viele Herausforderungen aber auch Fortschritte in der Organisation der Privatwaldbetreuung in Niedersachsen

Am 24. Juli trafen sich der im Mai neu gewählte Landesverbandsvorsitzende, Jochen Schulze Pellengahr, mit dem Direktor der Landwirtschaftskammer Niedersachsen (LWK), Dr. Bernd von Garmissen. Bei dem Treffen waren ebenfalls der neu gewählte BDF-Ausschussvorsitzende der LWK, Jan-Cord Plesse, sowie Jens Meier als Mitglied des Personalrats der NLF anwesend. Nach einer kurzen Vorstellungsrunde wurde über aktuelle Themen des Geschäftsbereichs Forst innerhalb der LWK und allgemeine Forstthemen in Niedersachsen gesprochen. Das in der Fläche tätige Forstpersonal steht vor immensen Herausforderungen, um den niedersächsischen Privatwald klimastabiler zu machen und den Waldumbau weiter voranzutreiben. Es waren sich alle einig, dass dafür verlässliche Förderbedingungen unerlässlich sind. In den letzten Jahren gab es hierbei Schwierigkeiten, weshalb Pla-



Wollen sich den Herausforderungen in der Privatwaldbetreuung stellen (v. l.): Jens Meier, Jochen Schulze Pellengahr, Dr. Bernd von Garmissen, Jan-Cord Plesse.

nungen mehrfach neu angefertigt werden mussten. Erfreulicherweise setzt sich der Trend zu kleineren Revieren und folglich mehr Personal in der Fläche bei der LWK fort, und auch die Verbeamtung des Personals soll weitgehend fortgesetzt werden. Aufgrund vieler neuer Stellen wurde allerdings im Hinblick auf die Anzahl der verbeamteten Planstellen seitens der LWK reagiert. So werden parallel



zu den Beamtinnen und Beamten auch mehrfach öffentlich Angestellte in den Revieren eingesetzt. Das seit einem Jahr laufende Trainee-Programm der LWK soll nun evaluiert werden, um Optimierungspotentiale auszuschöpfen. Des Weiteren wurde über die Größe der Forstämter gesprochen. Die LWK betreut den niedersächsischen Privatwald mit

fünf riesigen Forstämtern. Hierbei stellt sich für den BDF die Frage, inwieweit eine Fach- und Dienstaufsicht sowie eine Fürsorgepflicht in stressigen Kalamitätszeiten durch die jeweiligen Forstamtsleiter möglich sind. ■

LV

Der *neue* Landesvorsitzende



Wurde im Mai zum neuen Landesvorsitzenden gewählt: Jochen Schulze Pellengahr

Ich heiße Jochen Schulze Pellengahr und wurde 1973 in Münster/Hiltrup geboren. Ich bin verheiratet und habe zwei Söhne. Aufgewachsen bin ich auf einem Bauernhof in Ascheberg im Münsterland. Nach Abitur und Zivildienst nahm ich das Studium der Forstwirtschaft in Göttingen auf. Anschließend war ich als Anwarter bei der Landwirtschaftskammer Weser-Ems. Nach Zeitverträgen in Baden-Württemberg und Schleswig-Holstein übernahm ich die Büroleitung im Forstamt Osnabrück der LWK Weser-Ems. Anschließend wurde ich Bezirksförster in Wittlage-Ost bei Bad Essen im Osnabrücker Land, im Forstamt Weser-Ems der LWK Niedersachsen. Im Vorstand des Landesverbandes hatte ich bislang den Posten als Sprecher der Regionalgruppe Weser-Ems.

Was aber war meine Motivation, mich jetzt auf das Amt des Landesvorsitzenden zu bewerben? Aufgewachsen im landwirtschaftlichen Umfeld habe ich früh gelernt, dass zwar viele den Wald schön finden, die Interessen des Waldes trotzdem aber nur

von einer zahlenmäßig kleinen Lobby vertreten werden und die Interessen der im Wald Arbeitenden meist von noch weniger. Das möchte ich ein Stück weit ändern. Der BDF Niedersachsen ist die einzige ehrenamtliche Organisation in Niedersachsen, die uns Forstleuten eine Stimme geben kann. Eine Organisation lebt aber immer auch davon, dass zwischen den Beteiligten kommuniziert wird. Deswegen eine Bitte an Sie/Euch: Wenn der Vorstand ein Thema bearbeiten soll, dann teilt uns dies bitte mit!

Zu den Fragen um den Wald, die mich momentan am stärksten bewegen, gehören sicherlich die folgenden:

- Dem Wald kommt eine Nutz-, Schutz- und Erholungsfunktion zu. Warum wird aber nur die Nutzfunktion vergütet?
- Ein gutes berufliches Umfeld und eine angemessene Vergütung sorgen für motivierte Mitarbeiter. Gibt es Arbeitgeber, bei denen in diesen Punkten Verbesserungsbedarf besteht?
- Alle wollen einen klimastabilen Wald – aber welcher Weg führt dorthin? Und sind wir gut auf den nächsten „Jahrhundertsturm“ und die nächste Dürre vorbereitet?
- Etwa 25% des niedersächsischen Waldes ist Kleinprivatwald. Wie schaffen wir es, diese Besitzform besser und effizienter in die Bewirtschaftung einzubinden?

Das sind viele Fragen, die uns in den nächsten Jahren beschäftigen werden. Lassen Sie uns gemeinsam Lösungen suchen und die vor uns liegenden Aufgaben anpacken! ■

Antrittsbesuch beim Waldbesitzerverband Niedersachsen

Im Anschluss an die Bezirksversammlung der forstlichen Zusammenschlüsse Weser-Ems am 25.08.2025 fand der Antrittsbesuch des neuen Vorsitzenden beim Waldbesitzerverband Niedersachsen statt.

An dem Gespräch teilgenommen haben Philipp Freiherr von Oldershausen (Vorsitzender Waldbesitzerverband), Petra Sorgenfrei (Geschäftsführerin Waldbesitzerverband), Jochen Schulze Pellengahr (Vorsitzender BDF) und Björn Staggenborg (Stellv. Vorsitzender BDF). Themen des angenehmen Gespräches waren: Herausforderungen an den Wald und die im Wald Arbeitenden im Klimawandel, Beratung und Betreuung des (Kleinst-)Privatwaldes sowie die Möglichkeiten des Waldes, auf den Wasserhaushalt einzuwirken.

LV



Neue Fachgruppe *Privatforst*

Auf dem Landesgewerkschaftstag am 08.05.2025 wurde beraten, im BDF NRW eine landesweite Fachgruppe der Privatforstangestellten zu etablieren.

Die Beschäftigtenzahlen in Privatforstbetrieben sinken und die räumliche Distanz zum nächsten Kollegen bzw. zur nächsten Kollegin im Privatforstdienst nimmt zu. So wird es insbesondere für Privatforstangestellte in Regionen mit wenig Großprivatwald zunehmend schwierig, einander kennenzulernen und persönlich Kontakt zu halten.

Die neue Fachgruppe soll den im Privatforstdienst angestellten Kolleginnen und Kollegen helfen, sich über die Bezirksgruppengrenzen hinweg intensiver zu vernetzen und auszutauschen. Dabei soll es nicht nur um tarifliche Fragen gehen, sondern um alle Themen, die speziell für die Beschäftigten in privaten Forstverwaltungen von Interesse sind.

Es ist angedacht, die Teilnahme an dieser Fachgruppe auch für im Privatforstdienst beschäftigte Kolleginnen und Kollegen, die noch nicht Mitglied im BDF sind, zu öffnen, um diese in den BDF aufzunehmen.

Geplant ist ein jährliches Treffen, zu dem in allen Landesteilen abwechselnd mit unterschiedlichen Themenschwerpunkten eingeladen wird.

Interessentinnen und Interessenten werden gebeten, sich direkt mit dem Sprecher für Tarifbeschäftigte Privatforst und Vorsitzenden der BDF-Tarifkommission, dem Kollegen Steffen Schmidt, in Kontakt zu setzen. Wer seine Kontaktdaten noch nicht hat, findet sie auf der Internet-Seite des BDF NRW. ■

C.G.

BDF-Landesverband
Nordrhein-Westfalen
Markstraße 2
58809 Neuenrade
kontakt@bdf-nrw.de



Tarifverhandlungen für den Privatforst Der BDF wartet auf Benennung der Gesprächspartner

Der Gehaltstarifvertrag vom 27.9.2023 wurde vom BDF NRW zum 31.01.2025 gekündigt, um den Weg für Neuverhandlungen frei zu machen. Bis Stand August 2025 sah sich die Arbeitgeberseite allerdings noch nicht in der Lage, eine entsprechend personell ausgestattete Kommission für ihre Vertretung in der Tarifverhandlung zu berufen.

Dies ist sehr bedauerlich. Da dieses Tarifwerk nicht nur für die Privatforstangestellten in NRW wichtig, sondern auch bundesweit richtungsweisend ist, hofft der BDF NRW sehr darauf, dass die Vertreter der privaten Forstverwaltungen in NRW bald ver-

handlungsfähige Gesprächspartner benennen und die gemeinsamen Gespräche beginnen können.

Ein gerechter und zeitgemäßer Tarifvertrag ist ein wichtiger Beitrag, Arbeitsplätze auch in Privatforstbetrieben weiterhin attraktiv zu halten. Somit hilft er einerseits den Betriebsinhabern, weiterhin entsprechend qualifizierte Mitarbeitende zu finden, und garantiert andererseits den Beschäftigten eine angemessene und wertschätzende Entlohnung. ■

C.G.

Mögen Sie uns schon?
Dann liken Sie uns auch auf Facebook.





Aktuelles aus der Arbeit des BDF-Landesvorstandes Rheinland-Pfalz



Der BDF Landesvorstand wird im November der Ministerin für Klimaschutz, Umwelt, Energie und Mobilität, Katrin Eder, einen Besuch abstatten können.

Auch ihr wollen wir u. a. die Problematik der unterschiedlichen Bezahlung TV-L- und TVLForst-Beschäftigter beim Land und den Kommunen erklären. Die daraus resultierenden Abwanderungstendenzen langjähriger Mitarbeiter bekommt jeder von uns hautnah zu spüren.

Wir werden im Nachgang des Besuches ausführlich berichten.

Aktuell beschäftigen wir uns mit der Erarbeitung eines Positionspapiers zum Thema Dienstwagen bei Landesforsten und tragen insbesondere die Regelungen anderer Bundesländer zusammen. Das Thema ist ständig präsent, da es nicht zufriedenstellend gelöst ist. Es kann sein, dass wir dazu eine Mitarbeiterbefragung machen und würden Euch in diesem Fall um eine rege Beteiligung bitten.

Es gibt weitere Themen wie eine neue Mitarbeiterbekleidung, unzureichende Sachkostenentschädigungen, Steuerproblematiken etc., mit denen wir uns beschäftigen. Leider gibt es in vielen Bereichen keine Endstände zu verkünden. Ergebnisse lassen weiter auf sich warten.

Dem ist auch so bei der Nicht-Anerkennung des „Dienstanfängerjahres“ der ehemals 4-jährigen kombinierten, internen Ausbildung der „Rottenburger“. Diesen Jahrgängen steht demnächst das Ende Ihrer Berufszeit und der Eintritt in den Ruhestand bevor. Die Anfragen dazu mehren sich bei mir. Kurz zusammengefasst geht es darum, dass das 1. Jahr in einem öffentlich-rechtlichen Arbeitsverhältnis abgeleistet wurde. In ein beamtenrechtliches Dienstverhältnis trat man erst ab dem 2. Jahr. Vom Landesamt für Finanzen (LfF) wird dieses Dienstanfängerjahr zur Erreichung von 45 Dienstjahren die man benötigt, um abschlagsfrei in Pension gehen zu können, bisher nicht ohne weiteres anerkannt.

Der Landesvorstand hat beschlossen, einen Kollegen, der sich in dieser Problematik mit seinem Arbeitgeber in einem Präzedenzfall juristisch auseinandersetzen will, weitestgehend finanziell und ideell zu unterstützen. Wir erhoffen uns eine positive Entscheidung. Das Verfahren steht allerdings erst am Anfang, so dass noch keinerlei Tendenz ersichtlich ist. Wir halten Euch auf dem Laufenden.

Beteiligung des BDF am 7. Trierer Waldforum

Am Freitag, dem 29.8.2025, fand das 7. Trierer Waldforum statt. Die Gewerkschaften waren eingeladen, über Ihre Arbeit zu informieren, und der BDF hat sich gerne mit einem eigenen Stand daran beteiligt. Unter anderem dabei geholfen haben (auf dem Bild v. l. n. r.) Martin Stadtfeld, Rosa Mentges und Thomas Grünhäuser. Mario Biwer ist nicht auf dem Bild.

Mit unserer Anwesenheit konnte der BDF Teil einer sehr informativen, gelungenen Veranstaltung des Forstamtes Trier sein! ■

*Euer Vorsitzender Michael Bach
für den BDF Landesvorstand.*

BDF-Landesvorstand
Rheinland-Pfalz
Pirmasenser Str. 14 b
66509 Rieschweiler-
Mühlbach
info@bdf-rlp.de
www.bdf-rlp.de





Jahreshauptversammlung BDF Saar 2025

Am 29. April fand die diesjährige Jahreshauptversammlung des BDF Saar im Naturfreundehaus Warndt in Ludweiler bei Völklingen statt.

Mit 45 Teilnehmern war die Veranstaltung wie im vergangenen Jahr gut besucht.

Als Gäste konnten wir die saarländische Umweltministerin Petra Berg (SPD), den Landesgeschäftsführer des dbb Sascha Alles, den Landtagsabgeordneten Alwin Theobald (CDU), den Geschäftsführer des BDF Sozialwerks Herrn Roland Mally und aus dem Umweltministerium den Abteilungsleiter A Tim Otto und die Referatsleiterin D/5 Alina Gorecky begrüßen.

Zu Beginn der Veranstaltung wurde des BDF-Mitglieds Wolfgang Riedmayer gedacht. Wolfgang Riedmayer verstarb am 4. Dezember 2024 im Alter von 76 Jahren. Dem BDF trat er 1967 bei und war mit insgesamt 57 Jahren Mitgliedschaft eines unserer langjährigsten Mitglieder. Im Oktober 2017 wurde ihm im Rahmen des zweiten BDF-Familienfestes die Goldene Mitgliedsurkunde überreicht.

Im Anschluss begrüßte Michael Weber die beiden Neumitglieder Lukas Rauls und Lea Lang. Lea Lang konnte leider nicht persönlich an der Versammlung teilnehmen.

Der 1. Vorsitzende Michael Weber begann seinen Bericht mit der nach wie vor angespannten Personalsituation. „Der Engpass ist zu einem Dauerzustand geworden“. Der Bericht thematisierte weiterhin die Anfeindungen in den Sozialen Medien, das neue Klimaschutzkonzept des Saarlandes („Wichtig, aber nur mit Fachpersonal zu stemmen“), zu knapp bemessene Investitionsmittel, mangelhafte Ausstattung der Fahrzeuge und fehlende Betriebsstätten. Abschließend erwähnte er noch die Bewerbung des Saarkohlewalds als Waldgebiet des Jahres 2026. Das Bewerbungsverfahren läuft in den kommenden Wochen an.

Die Umweltministerin Petra Berg ging in ihrem Beitrag auf den Zustand des Waldes, die Anerkennung von Ökosystemleistungen und die Personalsituation bei Saarforst ein. Sie informierte, dass sich im Rahmen der Agrarministerkonferenz darauf geeinigt wurde, die Entlohnung der Forstwirte aufzuwerten. Ein erster Schritt, um dem Fachkräftemangel entgegenzuwirken!

Alwin Theobald behandelte in seinem Beitrag den Zustand des Waldes – insbesondere die Borkenkä-

ferkalamitäten im Nordsaarland – sowie den Fachkräftemangel.

Thomas Steinmetz bezog sich in seinem Bericht auf den Doppelhaushalt 2026/2027. Er sieht die Personalentwicklung auf einem guten Weg. Immerhin sei nur ein Revier nicht besetzt. Den Neueinstieg in die Ausbildung der Forstwirte ab 2025 sieht er als große Leistung an. Er mahnte an, nicht alles schlecht zu reden. Die zur Verfügung gestellten Investitionsmittel sieht er als zu gering an für die benötigten Anschaffungen. Bezüglich der Betriebsstätten („Schlechtwetterarbeitsplätze“) verwies er auf das Immobilienkonzept von 2013.

Sascha Alles vom dbb informierte über die Tarifverhandlungen im Herbst 2025. Zur viel diskutierten Abwicklung der Beihilfeanträge über die Postbeamtenkasse sagte er, dass die Beihilfeverordnung des Saarlandes überarbeitet werden müsse. Abschließend appellierte er an die Mitglieder bei den anstehenden Personalratswahlen wählen zu gehen.

Der nichtöffentliche Teil der Versammlung begann mit dem Kassenbericht, dem Bericht der Kassenprüfer, der Aussprache über den Kassenbericht und der Entlastung des Vorstandes.

Im Anschluss wurden noch insgesamt sieben Wahlen, unter anderem zum Amt des 2. Vorsitzenden, durchgeführt. Gerd Bünnagel, sechs Jahre lang 2. Vorsitzender, wollte sich nicht für eine weitere Amtsperiode aufstellen lassen. Als sein Nachfolger wurde Frederik Riemekasten einstimmig gewählt. Frederik ist 27 Jahre alt, wohnt in Saarburg und arbeitet als Forstwirt im Saarforst Revier Mettlach. Er ist seit seiner Ausbildung Mitglied im BDF und war mehrere Jahre als Vertreter für die Forstwirte im BDF-Vorstand aktiv. Wir freuen uns sehr, dass wir ihn für den geschäftsführenden Vorstand gewinnen konnten.

Gerd Bünnagel möchten wir an dieser Stelle noch einmal unseren Dank aussprechen. Er war uns mit seiner Berufserfahrung und seinem Engagement eine große Unterstützung.

Für weitere vier Jahre wurden Schatzmeister Peter Rummel, die 2. Schriftführerin Hannah Sieren und der Seniorenvertreter Matthias Beidek einstimmig gewählt.

Als 2. Vertreter für die Forstwirte wurde der bisherige Jugendvertreter Frederick Thiel einstimmig gewählt. Sein Nachfolger ist Forstwirt Florian Schabbach aus Schiffweiler.



Das seit einem Jahr vakante Amt des Vertreters der Landesbeamten konnte mit Philippe Röhlinger neu besetzt werden.

Anschließend stellte Geschäftsführer Roland Mally noch die Arbeit des BDF Sozialwerks vor.

Der inoffizielle Teil endete mit der Ehrung von Revierleiter Ingo Piechotta. Michael Weber überreichte

ihm die goldene Ehrennadel und Urkunde für 44 Jahre Mitgliedschaft im BDF.

Bei einem kleinen Imbiss war dann noch Zeit ,sich auszutauschen und die Jahreshauptversammlung gemütlich ausklingen zu lassen. ■

Sybille Rauchheld



Am längsten Tisch der Welt



Der BDF Landesverband Sachsen hatte zum 24. August 2025 wieder zum Förstertag eingeladen. Es war inzwischen der 13. Förstertag, an dem sich Forstleute mit ihren Familien trafen und den Sonntag miteinander verbrachten.

Das diesjährige Treffen der Forstleute fand im erzgebirgischen „Blockhausen“ statt. Blockhausen ist ein privates Walderlebniszentrum der Familie Martin zwischen Mulda und Dorfchemnitz. Es war uns eine besondere Ehre, dass auch der agrarpolitische Sprecher der CDU-Fraktion des sächsischen Land-

tages und Vorsitzende des Arbeitskreises für Umwelt und Landwirtschaft MdL Andreas Heinz dabei war.

Auf der Zuwegung zum Walderlebniszentrum und Freilichtmuseum war der zuständige Revierleiter Patricio Frohs der Sprecher für die entlang des Weges forstfachlichen Fragen der Teilnehmer.

Andreas Martin, ein ehemaliger Försterkollege und Fan der Motorsäge, präsentierte uns in einem seiner selbst gebauten Blockhäuser, der „Gunther-Emmerlich-Hütte“, die einmalige Aktion über die



Entstehung des längsten Tisches der Welt. Ein Video, wie aus einer über 40 m langen Fichte aus der erzgebirgischen Umgebung der längste Tisch der Welt entstand, zeigte diese spektakuläre Aktion, die schließlich den Guinness Weltrekord einbrachte.

Einige der anwesenden Kollegen konnten sich auch noch erinnern, wie der Begriff „Sauensäger“ entstanden war: Es war eine mit der Motorsäge geschnitzte Rotte Schwarzwild, die dann im Moritzburger Wildgehege ihren Platz fand. Inzwischen finden auf dem Gelände von Andreas Martin alljährlich zu Pfingsten internationale Wettbewerbe im Kettensägen statt. Es folgte noch eine Führung durch eines kurz vor der Fertigstellung stehenden

Blockhauses. Das mit modernen Attributen, wie Hackschnitzelheizung und Badewanne mitten im Raum, ausgestattete künftige Ferienhaus war ebenfalls sehr interessant.

Danach gab es Verpflegung vom Imbiss, und die Teilnehmer verteilten sich in alle Richtungen auf dem Gelände. Sie erkundeten die vielfältigen geschnitzten Skulpturen, die von den seit Jahren stattfindenden Wettbewerben noch existieren.

Die Kollegen meinten, es war wieder ein schöner Tag. ■

Udo Mauersberger

BDF-Landesverband
Sachsen
Siedlung 14
09456 Mildena
bdf-sachsen@gmx.de



BDF-Landesverbandstag 2025 in Hundisburg

Am 18. September 2025 lud der Landesverband Sachsen-Anhalt seine Mitglieder zum Landesverbandstag nach Hundisburg ein. Die Tagung fand im Haus des Waldes statt.

Ähnlich wie in der Forstverwaltung Sachsens-Anhalts stand auch beim Landesverband ein Generationenwechsel an. Der Landesverbandstag legte dafür die Grundlagen: Neben einem Rückblick auf die Arbeit der vergangenen Jahre wurden zentrale Zukunftsfragen behandelt – eine neue Satzung, die Beitragsordnung und die künftige Struktur des Verbandes. Ein Schwerpunkt war zudem die Wahl eines neuen Landesvorstandes, mit der die Erneuerung und Neuaufstellung des BDF Sachsen-Anhalt weiter voran gebracht wurde.

Der Tag begann mit Grußworten aus Politik, Verwaltung und Verbänden, bevor Fachvorträge zur aktuellen Situation der Forstwirtschaft den öffentlichen Teil prägten.

Im internen Teil zogen die Mitglieder Bilanz, diskutierten Satzungs- und Beitragsfragen und stellten die Weichen für die kommenden Jahre. Höhepunkt war die Wahl des neuen Vorstandes, der den Verband in eine stabile Zukunft führen soll.

Diese Zukunft ist jedoch nur durch das Engagement des bisherigen Vorstandes, der den Landesverband über die letzten Jahre hinweg am Leben gehalten hat, möglich gewesen. Hier gilt unser großer Dank:

Thomas Roßbach, Matthias Formella, Torens Reis, Anke Janko-Bartsch, Stefan Heinzl, Luise Eichhorn und Alexander Strebe.

Ein ganz besonderer Dank geht an Astrid Eichler. Nach 23 Jahren gab sie ihre Aufgaben in der Geschäftsstelle des Landesverbandes Sachsen-Anhalt in diesem Jahr ab. Astrid war das Herz des BDF LSA. Sie stand allen Mitgliedern mit Rat und Tat zur Seite. Sie wusste Bescheid. Mit viel Gespür für die Sorgen und Nöte unserer Mitglieder konnte so manches Problem schnell und unkompliziert gelöst werden.

Es ist besonders hervorzuheben, was Astrid Eichler neben ihrer beruflichen Tätigkeit ehrenamtlich in der Geschäftsstelle des BDF LSA geleistet hat. Ihrem Credo folgend, nicht zuzuschauen, sondern selbst anzupacken und sich einzubringen, hat Astrid die Arbeit des Verbandes entscheidend geprägt und mitgestaltet.

Der BDF Landesverband Sachsen-Anhalt wünscht Astrid Eichler alles erdenklich Gute auf all ihren Wegen! DANKE ASTRID!

Eine ausführliche Vorstellung des neu gewählten Vorstandes finden Sie auf unserer Homepage.

Hinweis: Dieser Artikel entstand bereits vor dem Verbandstag und konnte daher nicht mehr auf Entwicklungen während der Veranstaltung eingehen. ■

BDF-Landesverband
Sachsen-Anhalt e.V.
Lange Straße 20,
OT Groß Schwarzlosen
39517 Tangerhütte
Tel.: 0173-2171598
E-Mail: info@
bdf-sachsen-anhalt.de





Katinger Watt

Exkursion zu einer bundesdeutschen, einzigartigen Aufforstung in Schleswig-Holstein

Wer hätte vor über 40 Jahren gedacht, verehrte Mitglieder, dass einmal eine sehr außergewöhnliche Vision Wirklichkeit werden würde. In unserem waldärmsten Bundesland wollte man eine trocken-gefallene Wattfläche nicht nur für die landwirtschaftliche, sondern auch für die forstwirtschaftliche Nutzung zur Verfügung stellen. Bäume ins „Salzwatt“ pflanzen? Wie verrückt ist das denn? dachten damals viele Kritiker aus den Reihen des Naturschutzes und der Politik?! Und heute?

Im Juni nun folgten über 20 Mitglieder samt Gästen der Einladung des Pensionsvertreters unseres Landesverbandes, um das Ergebnis dieser mutigen Entscheidung vor Ort in Augenschein nehmen zu können.

Bernd Friedrichsdorf, ehemals Leiter des Forstamtes Schleswig, übernahm dankenswerterweise die Exkursionsführung im Zusammenwirken mit dem aktuellen Revierleiter Mathias Dreier und Fanny Hein, forstliches Urgestein und viele Jahrzehnte verantwortlich für diese einzigartige Neuwaldbildung.

Da sich gleichfalls unser langjähriges Mitglied Johann Böhling in einem lesenswerten Büchlein von Dr. Karin Tuxhorn, Edition Marehalm, „Festland-Meer-Watt“, mit der Geschichte des Katinger Watts ausführlich auseinandergesetzt hat, möchte ich Ihnen hier seinen hervorragend recherchierten historischen Überblick als Ergebnis dieser Aufforstung ans Herz legen. Besten Dank dafür an den Autor!

Der Wald im Katinger Watt

Der Kreis Nordfriesland ist mit einem Waldanteil von gut vier Prozent eine der waldärmsten Regionen Deutschlands. Zwischen 1953 und 1988 wurde versucht, über das Programm Nord neuen Wald zu schaffen. Die hierbei entstandenen, inselartigen, kleinen Nadelholzaufforstungen haben sich nicht als zukunftsträchtig erwiesen. Hinsichtlich der Entstehung einzigartig in Deutschland ist der Wald bei Kating, über den hier berichtet wird.

Im Jahre 1973 fielen nach Fertigstellung des Eidersperrwerks etwa 1500 Hektar ehemaliger Nordseeboden trocken. In einem landespolitischen Abwägungsprozess wurde entschieden, das gewonnene Land zwischen Landwirtschaft, Naturschutz, Freizeitnutzung und Neuwaldbildung gerecht aufzuteilen. 530 Hektar wurden als künftige Forstfläche der Landesforstverwaltung übergeben. Davon sollten

316 Hektar bepflanzt werden. Die großzügig bemessene, übrige Fläche verteilte sich auf Wasserflächen, Wege, Waldwiesen und Randzonen.

Ein Aufforstungsprojekt unter diesen besonderen Rahmenbedingungen hatte es bis dahin noch nie gegeben. Mit der praktischen Umsetzung wurde das Forstamt Schleswig mit dem Leiter Forstdirektor Peter Loets beauftragt. Zunächst musste der sandig-schluffige und stark salzhaltige Rohboden so behandelt werden, dass überhaupt ein Baumwachstum möglich wurde. Dazu wurden 1974 Senf und Gras eingesät. So konnten aufkommende Sandverwehungen eingedämmt und die Ausbreitung von Disteln verhindert werden. Die Vorflut musste geregelt werden, da Grund- und Oberflächenwasser sehr hoch anstanden. Eine für Waldflächen ansonsten völlig unübliche Drainage und der Ausbau von Vorflutern in einer Länge von 7,8 Kilometern sorgten für einen gleichmäßigen Wasserstand. Bezüglich der Baumartenwahl gab es keine Erfahrungen, auf die man hätte zurückgreifen können. Forstdirektor Loets, nach dem heute einer der Hauptwege im neu entstandenen Wald benannt ist, unternahm mehrere Reisen nach Holland, um von dortigen Aufforstungen im Küstenbereich zu lernen. Im Jahre 1977 war der forstliche Fachplan fertig. Die umfangreichen Baumpflanzungen erfolgten durch Baumschulunternehmer mit Pflanzmaschinen in Etappen von 1978 bis 1981.

Die Förster hatten sich für drei Laubmischwald-Typen entschieden. 180 Hektar wurden mit Pappeln und Roterlen bepflanzt, 66 Hektar wurden Eichenmischwald und auf 70 Hektar wurden andere Laubbaumarten wie Ahorn, Esche und Ulme gepflanzt. Die Pflanzreihen verliefen in Ost-West-Richtung und sollten dadurch den zu erwartenden Stürmen besser trotzen. Bei der Anlage von Wegen und Bestandesrändern wurde auf geschwungene Linien geachtet, weil bereits bei der Planung des neuen Waldes an die künftige Erholungs- und Freizeitfunktion gedacht wurde. Eine Aufforstung in dieser Größenordnung konnte nicht ohne Probleme heranwachsen. Mäuse, Wildverbiss durch Wildkaninchen, Schadinsekten, Fröste und das Eichentriebsterben waren einige Widrigkeiten, mit denen die damals tätigen Forstleute über Jahre zu kämpfen hatten.

Mit dem Heranwachsen der Bäume stellte sich ganz allmählich ein Waldklima ein. Der neue Wald





gewann an Attraktivität für Wanderer und Naturbeobachter. Leider blieben die hoffnungsvollen Waldbestände wegen ihrer exponierten Lage unmittelbar hinter dem Nordseedeich von den in Schleswig-Holstein regelmäßig auftretenden Stürmen nicht verschont. Im Herbst und Winter 2013 fegten die Orkantiefs Xaver und Christian mit Windgeschwindigkeiten von bis zu 180 km/h über die deutsche Nordseeküste hinweg. Von den Naturgewalten wurden im Katinger Watt vor allem die zu beachtlichen Dimensionen herangewachsenen Pappelbestände stark in Mitleidenschaft gezogen. Glück im Unglück: Unter den Pappeln war bereits flächendeckend Naturverjüngung von Ahorn, Esche, Buche, Hainbuche, Eiche und Weichlaubhölzern gewachsen. Ein Teil der vom Sturm geworfenen Bäume blieb als Totholz liegen. Darüber wächst heute ein neuer, zum Teil sehr dichter Mischwald heran. Teile dieser Naturgeschenke sollen als Naturwälder ohne forstliche Bewirtschaftung bleiben. Fast unbeschadet haben die inzwischen 40 Jahre alten Eichen-Mischbestände die Stürme überstanden. Erste Durchforstungen zur Vergrößerung der Standräume für die verbleibenden Bäume sind erfolgt. Es wächst ein vielversprechender Wald heran, der in naher Zukunft neben dem bisherigen Brennholz auch wertvolles Nutzholz liefern wird. In den Edellaubholzbeständen mit Eschenanteilen fällt auf, dass leider auch im rauen Nordseeklima ein das Eschensterben verursachender Pilz gedeiht und zu einem Absterben vieler Eschen führt.



Die Senioren in einem geschlossenem Bu/Ei-Edellaubholzbestand.

Der vor vier Jahrzehnten entstandene Wald ist zu einer echten Attraktion im Kreis Nordfriesland geworden. Von den Förstern wurde eine Pionierleistung vollbracht, die den Landstrich bereichert und einen bedeutenden Beitrag zur CO₂-Speicherung und damit zum Klimaschutz leistet.

Ob die Standfestigkeit der Bestände aufgrund des nach wie vor hohen Salzgehaltes des hoch anstehenden Grundwassers weiterhin gewährleistet ist, konnte während der anschließenden lebhaften Diskussion von keinem der Teilnehmer sicher vorausgesagt werden. Es bleiben Fragezeichen!

Der BDF-Landesverband bedankt sich ganz besonders bei Bernd Friedrichsdorf und Mathias Dreier für die Organisation dieser sehr außergewöhnlichen Exkursion. ■

Eckehard G. Heisinger und Johann Böhling

Vorstellung Cheyenne Krause

Moin! Mein Name ist Cheyenne Krause und ich bin seit dem 1. Mai 2025 im Stadtforst Itzehoe im Dienst. Manche kennen mich vermutlich noch unter meinem Mädchennamen Sülflohn. Der Wunsch, Försterin zu werden, war schon seit meiner Kindheit da. Ich hatte das Glück, dass ich in der Grundschule in der Projektwoche den Beruf eines Försters kennenlernen durfte. Seitdem stand mein Ziel fest. Mein Schulpraktikum absolvierte ich selbstverständlich auch im Forst. Diese Zeit gefiel mir so gut, dass ich in meinem Ziel noch weiter bestärkt wurde. Nach meinem Realschulabschluss schloss sich eine Schulzeit an der Georgsanstalt in Ebstorf an. Dort besteht die Möglichkeit, die Fachhochschulreife im Bereich Forstwirtschaft zu erlangen. Das dortige Praktikum von einem dreiviertel Jahr absolvierte ich erneut im Stadtforst Itzehoe. Dort konnte ich ebenfalls in die Tätigkeiten der Forstwirte reinschnuppern, da ich vorab an einem Motorsägenkurs in Münchhof teilgenommen habe. Weil ich den Beruf von der Pike an erlernen wollte und au-



Unser neues Vorstandsmitglied: Cheyenne Krause

ßerdem überzeugt davon war, dass der Beruf des Forstwirtes neben dem Beruf des Försters der schönste ist, schloss sich an die Fachhochschulreife eine Ausbildung zur Forstwirtin an. Ich hatte das Glück, dass ich meine Ausbildung auch im Stadtforst Itzehoe absolvieren konnte. In dieser Zeit sammelte ich viel Erfahrungen und erlernte eben-



falls das praktische Arbeiten. Für mich persönlich waren die drei Jahre der Ausbildung eine tolle Zeit. Auch heute noch gehe ich im privaten Rahmen los zum Pflanzen, zum Läutern und zur Holzernte im eigenen Wald. An die Ausbildung schloss sich dann das Studium der Forstwirtschaft in Eberswalde an. Wir waren lediglich eine kleine Gruppe von 40 Studenten pro Semester. Nach sechs Semestern und einer Bachelorarbeit über alternative Baumarten

bewarb ich mich um einen Platz bei der Landwirtschaftskammer in Niedersachsen und bekam dort die Chance, im Forstamt Uelzen meinen Vorbereitungsdienst zu absolvieren. In dieser Zeit konnte ich mein praktisch erlerntes Wissen nochmals ausbauen und unter Beweis stellen. Nun bin ich seit dem 1. Mai bei der Stadt Itzehoe als Stadtförsterin tätig. Ich freue mich, ein Teil des BDF in Schleswig-Holstein zu sein. ■



BDF im Landtag

Jens Düring und Sebastian Dummer treffen sich mit Forstminister Tilo Kummer (BSW) beim BSW-Jahresempfang im Thüringer Landtag.



BDF-Landesverband
Thüringen
Albrechtstr. 22
99092 Erfurt
info@
bdf-thueringen.de



Der Vorstand ist nicht nur in direkten Gesprächen mit dem Forstminister oder dem Vorstand von ThüringenForst nach außen präsent und bringt die Forderungen für unsere Mitglieder, das Personal insgesamt und den Wald ein. Über unsere Dachgewerkschaft tbb finden noch weitere Gespräche statt – z.B. mit der Finanzministerin, mit der

CDU-Fraktion usw. Dabei werden auch unsere forstlichen Themen transportiert.

Neben diesen offiziellen Gesprächsterminen gibt es im Sommer auch zahlreiche andere Gelegenheiten, die Netzwerke weiterzuspinnen und den Wald und die Forstleute ins Gespräch zu bringen. Der Vorstand war dafür z.B. im August zu den Jahresempfängen der BSW-Fraktion und der SPD-Fraktion im Landtag. Neben den Mitgliedern der jeweiligen Fraktionen treffen sich dort zahlreiche Entscheidungsträger, Vereine und Institutionen aus ganz Thüringen. Auch Ministerpräsidenten und Bundesminister geben sich dort ein Stelldichein.

Für den September hat der BDF wiederum zu einem Fraktionsspaziergang in den Wald eingeladen. Am Objekt lässt sich viel anschaulicher diskutieren und zeigen, was im Landtag trocken besprochen und entschieden wird. Notwendige Beschlüsse gewinnen ebenfalls mehr Gewicht. Auch davon wird, wie gewohnt, berichtet. ■

Jahresexkursion 2025

Am 18. Oktober laden wir unsere Mitglieder und alle Interessierten zur Jahresexkursion in den Stadtwald Hildburghausen ein.

Treffpunkt ist um 10 Uhr, der Waldeingang an der Schleusinger Str. zwischen Gerhardsgereuth und Hildburghausen mit den Koordinaten 50°27'00.3"N 10°44'19.8"E. Oder Sie folgen dem folgenden Link: <https://goo.gl/maps/7yCBu1UKkjjqT1Qy7>

Unter dem Thema „Der Dauerwald der Stadt Hildburghausen mit der Waldbaukomponente Saat“

wollen wir mit Ihnen und Euch ins Gespräch kommen und uns fachlich austauschen. Beim anschließenden Mittagssnack lassen sich auch noch andere Themen diskutieren.

Der Imbiss ist für Mitglieder kostenfrei. Für Nichtmitglieder kassieren wir den Unkostenbeitrag.

Die Anmeldung ist per Mail info@bdf-thueringen.de möglich oder per Telefon: 0151-56912011. Schnell sein lohnt sich. Die Teilnehmendenzahl beträgt max. 30. ■



Jahresgespräch Vorstand BDF-Bundesforst bei der Spartenleitung Bundesforst (Teil 2)



Vorstand Verband der Forstbediensteten des Bundes – BDF-Bundesforst – bei der Arbeit

Am 22. Juli 2025 traf sich der Vorstand von BDF-Bundesforst zu einer Vorstandssitzung und zum Jahresgespräch mit der Spartenleitung Bundesforst der Bundesanstalt für Immobilienaufgaben (BImA) in Bonn. Gesprächspartner waren Herr Burkhard Schneider und Herr Florian Zieseniß.

In einem intensiven Austausch wurden zahlreiche Themenfelder behandelt, die die Beschäftigten der Sparte Bundesforst bewegen.

Wichtige Gesprächspunkte

Deutsche Bundesumweltstiftung (DBU): Der Vertrag mit der DBU besteht unbefristet. Ausscheidendes Personal wird derzeit in der Regel nachbesetzt. Über ein höheres Budget für den Bundesforst wird aktuell verhandelt. Die Spartenleitung legt besonderen Wert auf die korrekte Buchung der DBU-Arbeitsstunden.

Forstwirte: Bezahlung & Tarifvertrag: Die Zentrale verweist auf die laufenden Tarifverhandlungen. Die Problematik der niedrigen Eingruppierung (E 5) ist bekannt. Seitens der Spartenleitung wird an Lösungen gearbeitet. Hessen und Baden-Württemberg haben jüngst tariflich nachgebessert. Der BDF-Bundesforst hat erneut eine bessere Bezahlung gefordert.

Forstwirte: Fahrzeiten/Arbeitsbeginn: Auch hier verweist die Zentrale auf die Tarifverhandlungen, erkennt aber an, dass alternative Regelungen notwendig sind.

Stellenabbau in Bundesministerien: Der geplante Stellenabbau der Bundesregierung betrifft nach Aussage der Spartenleitung nur die Ministerien selbst. Die BImA soll nicht betroffen sein. Zudem wird ein steigendes Budget des BMVg erwartet.

Ausbildung und Personalgewinnung: Trotz etwas rückläufiger Bewerberzahlen ist die Lage bei dual Studierenden und Trainees insgesamt gut. Viele Ausbil-

dungsplätze werden mit ehemaligen Praktikantinnen und Praktikanten besetzt. Praktika in den Bundesforstbetrieben bleiben daher von hoher Bedeutung.

Tarifbeschäftigte: Alle E 6-Stellen sollen überprüft und gegebenenfalls die Stellenbeschreibungen angepasst werden.

Servicebereiche der Bundesforstbetriebe: Die Mustersaustattung der Servicebereiche sieht vor: eine Leitung, eine Sachbearbeiterstelle (eine zweite nach Prüfung) sowie sechs Vollzeit-Mitarbeiter-Stellen.

FoSys: Neuer Fachgebietsleiter FoSys/BALIMA Forst ist Kollege Matthias Seipel. Die angekündigte Geschäftsanweisung „FoSys“ verzögert sich, da es wiederholt Probleme in der Programmierung gibt. Das System soll erst stabil laufen, bevor weitere Schritte erfolgen. Aktuelle Entwicklungen werden zeitnah in die Fläche gegeben. Schulungen und Nachschulungen werden rechtzeitig angeboten.

Key-User-Tätigkeiten: Die bisherigen Key User bleiben aktiv. Gleichzeitig wird eine Neuausrichtung mit organisatorischen Anpassungen vorbereitet.

Verwaltungsvereinbarungen mit der Autobahn GmbH: BDF-Bundesforst berichtete über bürokratische Zusatzaufgaben. Die Spartenleitung stellte Ideen und Ansätze zur Entlastung vor. Die Mehrbelastungen wurden im Gespräch dargestellt. Ziel sind möglichst schlanke Lösungen.

Gemeinsamer Ausblick

Zum Abschluss des Gesprächs appellierte der Leiter der Sparte Bundesforst, Burkhard Schneider, daran, alle Anstrengungen auf einen klimastabilen Bundeswald zu richten. Waldbau und Jagd müssten dabei eng ineinandergreifen.

Zur Umsetzung dieser Ziele wurden inzwischen vier Waldbautrainer-Stellen geschaffen. ■

BDF-Bundesforst
Bernöwer
Dorfstraße 19 b
16515 Oranienburg
info@
bdf-bundesforst.de





DAS ZUHAUSE DER MARKE STIHL

Die STIHL Markenwelt ist das neue Markenmuseum in Waiblingen – informativ, inspirierend, unterhaltsam. Auf drei Ausstellungsebenen erleben Sie STIHL mit allen Sinnen und tauchen ein in die faszinierende Welt des Ökosystems Wald.



MULTIMEDIALE
ERLEBNISSE



AUSSTELLUNG:
FASZINATION
WALD



CAFÉ &
MARKENSHOP

Öffnungszeiten und weitere Infos unter
markenwelt.stihl.de

